

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschluß
Tageblatt Riesa.
Bennus Nr. 20.
Postach Nr. 52.

Botschaftsdienst:
Dresden 1880.
Girokasse:
Riesa Nr. 52

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zwickau, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen befördertes bestimmtes Blatt.

Nr. 188.

Mittwoch, 14. August 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 11 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorrechnung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Erhöhung der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewöhnung für das Auftreten an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 29 mm breite, 8 mm hohe Druckschriftzeichen (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Zeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Marge eingezogen werden muss, aber der Auftraggeber in Konturschrift. Zahlungs- und Fälligkeitssatz: Riesa. Nichttägige Unterhaltungsbetriebe erhalten keine Entfernung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Das Problem der Arbeitslosigkeit.

Die Minister Seizing und Kressel sind plötzlich nach dem Haag gereist. Es besteht schon jetzt leider kein Zweifel darüber, daß wir durch das Problem der Arbeitslosenversicherung und ihrer Form gleich nach Beginn der Reichsverhandlungen in eine neue politische Krise hineingeraten werden. Daher diese Reise! Auch der Gedanke an eine etwa nötige werdende Reichsregierung wird schon an vielen Stellen ungeschickt ausgetrochen. Muß das wirklich so sein? Muß dann die deutsche Politik dauernd von Krise zu Krise klopfen? Gibt es keine Möglichkeit, daß endlich einmal eine Regierung den festen Boden einer dauernden und starken Mehrheit unter die Füße bekommt? Was in anderen Ländern geht, sollte doch auch in Deutschland gehen, denn schließlich haben andere Länder durchaus dieselben Probleme zu bewältigen. Die außergewöhnlich hohe Zahl der Arbeitslosen hat die Mittel der Reichskanzlei für Arbeitslosenversicherung erschöpft. Es ist schon richtig, daß es nicht mehr einfach so weitergehen kann, wie bisher, weil sonst für irgend eine unvorhergesehene Situation, aber auch schon für die Fortführung der Arbeitslosenversicherung im bisherigen Umfang, die Gelder nicht mehr da sein würden. Um eine gefundene Wirklichkeit bei der Reichskanzlei zu erzielen, muß wieder für eine angemessene Rücksicht georgt werden. Man rechnet, daß im Jahre etwa 300 Millionen Mark zunächst einmal müssen eingespart werden können. Aber wo sollen diese 300 Millionen Mark herkommen? Das Reich gibt sie nicht und kann sie nicht geben. Der Reichsfinanzminister stellt sich auf den Standpunkt, daß die Arbeitslosenversicherung ebenso wie jede andere Versicherung ihre Mittel aus den Beiträgen der Versicherten müssen aufbringen können. Und es werden doch auch in der Tat riesige Summen durch die Abzugsbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitnehmer aufgebracht. Es wäre ein schlechtes Zeichen für die Verwaltung der Reichskanzlei, wenn sie, gestützt durch die staatlich festgelegte allgemeine Verpflichtung zur Versicherung, trotzdem nicht leisten könnte, was andere Versicherungsgesellschaften ohne solche staatliche Unterstützung fertigbringen.

Nun könnte die Sanierung so erfolgen, daß etwa die Beiträge der Versicherten entsprechend erhöht oder die Leistungen der Versicherungen abgebaut werden. Mit diesen Hilfsmitteln wird im Notfalle jede private Versicherungsgesellschaft arbeiten. Sie schüttet mehr oder weniger Dimpfe aus, sie legt die Jahresprämien höher oder niedriger an, je nach ihrer wirtschaftlichen Situation. Dazu könnte noch eine Reform der Verwaltung im Sinne der Vereinigung und Kostenersparnis kommen. Dem letzten Ausflugsmittel stehen allerdings bei staatlichen Einrichtungen größere Hindernisse entgegen als bei privaten. Die letzteren können rücksichtsloser gegen ihre Beamten vorgehen, mehr Arbeit verlangen, rascher abbauen und dergl. Der Staat ist politisch und moralisch gebundener; gegen Beitrags erhöhung und Leistungsbauwurzeln führt aber verzweifelt Arbeitgeber und Gewerkschaften. Letztere stehen hinter dem Arbeitsminister, der seine Reformvorlage machen darf, die den Wünschen der Gewerkschaften nicht entspricht, sonst wäre es mit dem Vertrauen aus, daß er bisher genossen hat. Der sozialdemokratische Reichsfinanzminister hat dieses Vertrauen schon in erheblichem Maße verloren. So wird man nun entweder das Schauspiel erleben, daß bei einer Spaltung des Reichskabinetts, auf welche die Partei nach dem Haag schließen läßt, der eine Sozialdemokrat die eine, der andere die andere Hälfte des Kabinetts führt. Oder aber, die Partei zwingt alle ihre Minister aus der Regierung auszutreten. Ein unerträgliches Bild im einen wie im anderen Falle! Aber schon werden solche Möglichkeiten wie eine Schiedsnotwendigkeit hingenommen. Die 300 Millionen Mark müssen beigeschafft werden und wenn das Reich sie nicht gibt, dann in der Stadtkasse.

Aber warum gerade 300 Millionen? Und warum Abbau der Leistungen? Nun, weil man mit der regelmäßigen Zahl von mehr als einer Million Arbeitslosen Jahr für Jahr rechnet. Man nimmt diese Zahl einfach als Schiedsnotwendigkeit hin. Und dabei steht doch hier gerade der Kern des Problems. Das ist ja eben das Schlimme, daß die Arbeitslosigkeit nach dem Kriege so durchdringt, daß man trotz aller Aufgaben, vor die uns gerade der Wiederaufbau stellt; trotz aller Sanierungen, die wir an das Ausland zu leisten haben. Steckt nicht da irgend ein Widerspruch? Hat nicht einmal Rothenau, der großzügige Organisator, schon vorausgesagt, daß darauf alles ankommen werde, die notwendigen Arbeitsleistungen planmäßig zu organisieren? Und wie ist die englische Arbeitsregierung an das Problem herangegangen? Was sie zuerst beschäftigte, war ein großer Arbeitsplan, um die Zahl der Arbeitslosen zu verringern. Tunkt diese Zahl, so sinken automatisch die Aufgaben des Staates für die Unterbringung; dann sammeln sich automatisch die nötigen Referenzen wieder an, die durch das Anschwellen der Arbeitslosigkeit nach allen Seiten hin ungloss sammeln; und so kommt der Standpunkt der Volkswirtschaft aus, die für Milliarden-Summen feinerlei Begenleistung empfängt. Die neue englische Regierung vergibt, übrigens mit Zustimmung der Liberalen, zum Teil auf deren Anregung hin, und auch unter stillschweigender Zustimmung der Konservativen, Milliarden-Aufträge an öffentlichen Arbeiten. Es werden Reformen beim Bau der Eisenbahnwagen und bei der Anlage von Straßen getroffen, um die Arbeitslosen wieder in Tätigkeit zu bringen; um diesen ungeheuer kostspieligen Verlauf der Volkswirtschaftsmaschine zu begrenzen. Es gibt ja keinen größeren Hohn auf die sozialen Nationallösungen unserer Weisheit, als eben diesen Verlauf durch Arbeitslosigkeit. Schon ist nicht der deutsche sozialdemokratische Reichsfinanzminister einmal mit dem

Fortschritt in den Räumungsbesprechungen.

Haag, 13. August. Heute nachmittag hat, wie vor gesehen, eine etwa zweistündige Besprechung zwischen den Reichsministern Dr. Stresemann und Dr. Wirth auf deutscher Seite und Henderson, Somers und Briand stattgefunden. Sie hatte zum Gegenstand 1. die Frage des Endtermins der Räumung, also des letzten Tages, bis zu dem noch ein Belagerungsbefehl im Rheinlande steht, und 2. die Erledigung der finanziellen Fragen, die mit der Räumung zusammenhängen. Dieser zweite Punkt war von der Gegenseite ausgeworfen worden. Das wichtigste Ergebnis der Aussprache dürfte der Bericht auf die ursprünglich vorgesehene Einziehung eines oder mehrerer militärischer und finanzieller Sachverständigenabschläge zur Räumungsfrage sein, und die Zugabe der Belastungsmächte innerhalb eines sehr kurzen Zeitraumes, also jedenfalls noch im Laufe dieser Woche, den Endtermin zu nennen, zu dem die Räumung nach ihrer Auffassung vollzogen sein soll.

Das Wesentliche dieser Ueberprüfung ist, daß man über den Punkt hinausgekommen ist, wo mit auslegungsfähigen Formulierungen wie „Räumung mit alter Bedeutung“ oder „innerhalb der fürzeitigmöglichen Frist“ gearbeitet werden kann. Ob der Termin selbst, der datumsmäßig genannt werden soll, und zwar namentlich von Seiten Frankreichs, da die englischen Absichten in dieser Beziehung bereits bekannt sind und die belgischen guten Vernehmern noch nicht sehr weit davon abweichen, bestrebt ist, steht jedoch voraus noch nicht fest. Ebenso ist Nachdruck darauf zu legen, daß der französische Standpunkt, die die Abhängigkeit einer Regelung der Räumungsfrage von derjenigen der Annahme des Young-Plans abhängig zu machen, durchaus unverändert besteht. Immerhin ist einstweilen der Vorteil erreicht, daß die Angelegenheit der Belastung und Erhöhung durch Kommissionen entzogen wird.

Die mit der Rheinlandräumung zusammenhängende finanzielle Frage hat eine deutsche Seite und eine solche der Gläubigermächte. Auf deutscher Seite stehen die bekannten, zu einer beträchtlichen Summe angelaufenen Zahlungs- und Entschädigungsforderungen aus Leistungen für die Bevölkerungstruppen, die zum Teil noch von der Räumung der ersten Zone betreffen. Es scheint, daß man den deutschen Vertretern nahelegen wird, für die Ansprüche eine entsprechende Geste zu machen. Doch hat sich die deutsche Delegation mit dieser Frage und dem Gedanken einer etwaigen Abseitung der Einzelforderungen, wie vor allem der Festlegung einer Pauschalsumme, noch nicht beschäftigt.

Weitere Meldungen über die Räumungsfrage.

London. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, die britische Regierung sei entschlossen, die deutschen Belagerungsgruppen vor Ende des Jahres aus dem Rheinland zurückzuziehen.

Nach dem Haager Sonderkorrespondenten des Daily Herald soll die Räumung des Rheinlandes in drei Stufen vollzogen werden:

1. Die Rückziehung der englischen Truppen wird umgehend am 15. September beginnen und auf jeden Fall vor Weihnachten beendet sein.
2. Die Franzosen und die Belgier werden die Räumung der zweiten Zone Anfang Oktober beginnen und Ende Dezember oder Anfang Januar beendet haben.
3. Die Franzosen werden die Räumung der dritten und letzten Zone Ende des Jahres beginnen und bis Ende Februar wird die Räumung des Rheinlandes durchgeführt sein.

Vorburg meldet dem Daily Telegraph aus dem Haag: Frankreich wird am nächsten Freitag der Politischen Kommission konkrete Vorschläge für die Räumung der Koblenzer Zone machen, die in einem Tempo durchgeführt werden würde und ebenso für die Räumung der Mainzer Zone, die sich über eine längere Periode ausdehnen soll.

Briand erklärte immer wieder, jede von der Politischen Kommission erreichte Einigung müsse von der Annahme und der Inkraftsetzung des Youngplanes abhängen.

Die englische Auffassung zur Räumungsfrage.

Paris. Davos veröffentlicht folgende Nachricht aus London: Eine Morgenzeitung hatte angekündigt, daß die englische Regierung, gleichviel welches der Ausgang der Haager Konferenz sei, welche entschieden sei, die englischen Belagerungsgruppen spätestens Ende dieses Jahres zurückzuziehen. In englischen Kreisen, die im allgemeinen gut unterrichtet sind, geht man nicht so weit, zu erklären, daß die Räumung durch die englischen Truppen selbst in dem Falle vorgenommen werden würde, daß im Haag eine Einigung zwischen den Delegationen von Frankreich, England und Belgien nicht zustande kommen würde. Man wolle in der Tat die Möglichkeit, daß sich die Mächte über die Räumungsfrage nicht verständigen, ebensoviel ins Auge fassen, wie etwa im Voraus ein Scheitern der Erörterung über den Young-Plan. Man halte an der Überzeugung fest, daß eine grundsätzliche Einigung über die Räumungsfrage erzielt werden würde und daß die Räumung Ende dieses Jahres, wenn nicht früher, zum Ende geführt werden könnte. Aus Eindrücken, die man bei australischen Londoner Kreisen

erhalte, ergebe sich folgender englischer Standpunkt: Da die Entschlossenheit der britischen Regierung, ihre Truppen zu einem nahen Zeitpunkt zurückzuziehen, eine feststehende Tatsache gewesen sei, so müsse man diesen Entschluß des Foreign Office als für alle Fälle gesetzt ansehen.

Die erste Sitzung des Juristentomitees.

Haag. Das Juristentomitee hielt gestern nachmittag seine erste Sitzung ab, wobei es in etwa zweistündigen Erdreitungen die Rechtsgrundlage der durch die Forderung nach einem Feststellungs- und Vergleichsausschuß aufgeworfenen Frage prüfte, also Völkerbundspakt, Locarno-Vertrag, Haager Statut usw. Es wurde dabei noch kein Vorschlag für die etwaige Schaffung eines neuen Organs gemacht und die Fortsetzung der Debatte auf übermorgen beschlossen.

Frankfurter Blätterstimmen zur Verteilungsfrage.

Paris. Der Sonderberichterstatter der Libé du Haag wendet sich gegen die Nachricht, daß Frankreich etwa geneigt sein könnte, zur Befriedigung der englischen Forderung auf Zahlungen zu verzichten, die der Young-Plan ihm zugestellt habe. Er fordert: Daß die französische, die italienische und die belgische Delegation die Möglichkeit geprüft haben, Snowdon einen moralischen Vorteil zu gewähren, der ihm einen ehrenvollen Rückzug gehabt hätte, ist unbestreitbar; daß man eine Formel sucht, die der englischen Delegation Nutzung geben könnte, ohne den Anteil Frankreichs, Italiens und Belgiens zu schmälern, ist wahrscheinlich. Aber daß Briand einen Augenblick daran denken könnte, die offen von Cheron, Pirelli und Junpat als unantastbar verkündete Theorie preiszugeben, ist unvorstellbar. — Tempé sieht in seinem heutigen Vortriff ebenfalls entgegen den Nachrichten der heutigen Morgenpost für eine andere Auffassung zu plädieren. Man müsse, so erklärt er, mit ausdrücklichem Vorbehalt gewisse Vorentscheidungen aufnehmen, die beobachtet, daß Frankreich gefallen sei, ein großes Opfer in den Zahlungen zu bringen, die ihm von dem umgekehrten Teil zukommen. Jeder direkte oder indirekte Verlust auf dieser Grundlage einer Verhandlung anzubauen, deren Kosten Frankreich tragen müsse, könne nicht ernsthaft ins Auge gefaßt werden.

Eintreffen belgischer Offiziere im Haag.

Paris. Der Sonderberichterstatter des Intransigenten im Haag meldet die Ankunft zweier höherer belgischer Offiziere, darunter des stellvertretenden Vorsitzenden des belgischen Generalstabes, die als Sachverständige in der technischen Kommission für die Rheinlandräumung wirken sollen. Der Berichterstatter meldet auch die Ankunft des amerikanischen Bankiers Lamont im Haag.

Die heutige Sitzung des Finanzausschusses im Haag.

Haag. (Kurzprotokoll) Die heutige Sitzung des Finanzausschusses dauerte etwa 2 Stunden und brachte vor allem die angekündigten ausführlichen Darlegungen Vouheurs, die eine Reihe zahlreicher Einwände gegen die englischen Befürchtungen in der Schlafversetzung erzielten. Das Hauptergebnis der Aussprache war, daß Sonnabend die verschiedenen geplanten Unterausschüsse zu den Finanz- und Wirtschaftsfragen und die Organisationskomitees, die nach dem Youngplan für die verplünderten Einnahmen, für die Frage der Reichsbahn und die Dienstae der Reichsbank vorzulegen sind, eingerichtet werden sollen. Das Organisationskomitee für die internationale Bank bleibt zunächst noch offen. Jedenfalls ist aber dieses Ergebnis insofern von Wichtigkeit, als damit der Widerstand Snowdens gegen die Vermählung des Youngplanes in seinen Einzelheiten vor Erreichung einer Einigung über die 3 bekannten englischen Einwände aufgegeben ist. Der Finanzausschuss selbst hat sich also bis Sonnabend vertragen. Das bedeutet nach dem Vorhergegangen nicht etwa eine Unterbrechung, sondern eine Aufteilung der Arbeit zur Vermählung der erwähnten nächsten Ziele. Zugzwischen finden in verschiedenen Gremien Einzelbereichungen dieser Fragen statt und zugleich werden die Erörterungen fortgesetzt, die schon gestern mit Beziehungen zwischen Hillerding und Vouheur und Hartwig, Hillerding und Snowden in Gang gekommen sind. Der Gesamteindruck ist der, daß man sich um Annäherung in den bisher streitigen Finanz- und Wirtschaftsfragen bemüht, für die von französischer und von englischer Seite offenbar ein größeres Maß von Einigegangen gekichert scheint.

Keine Aufführung der Haager Konferenz in Ausschüssen.

Haag. Meldungen, die in der heutigen Presse veröffentlicht sind, wonach auf englischer Seite die Absicht geäußert worden sei, Ende dieser Woche die Delegaten in Kommissionen aufzulösen, während die verantwortlichen Minister nach Hause reisen, werden von maßgebender Stelle auf Anfrage als ganz unbegründet bezeichnet.

Ist an sich energisch zu Seide ginge? Das wäre diejenige Lösung, die auch der heutigen Regierung die Eröfung auf der ewigen Krise bringen würde.

sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister zusammenfuhren und nach dem Beispiel der englischen Kollegen und Parteien ein Programm ausarbeiten, das der Arbeitslosig-

Der Spiegel und wir.

Wo man geht und steht, wo man sitzt und fährt, ob im stillen Walde, in der besetzten Bahn, in der Gesellschaft oder unbedeutet zu Hause; der Spiegel ist unentbehrlich und überall. Die Dame kann ohne Spiegel nicht leben. Sie hat ihn immer und in jeder Aufmachung bei sich. Der Herr, weniger eitel, kann besser ungesehen, doch nicht leben, ohne sich im Spiegel zu beschauen. Und doch, man sollte es kaum glauben — gab es eine Zeit, die den Spiegel noch nicht kannte. Kann man sich überhaupt denken, daß es eine Zeit gegeben hat, wo die Menschen ohne Spiegel lebten? Der erste Spiegel, in dem sich ein schönes Mädchen beschaut, war wohl der klare Bach. Und in alten Chroniken findet man heute noch Aufzeichnungen, daß gute Frauen zum nahen Bach gingen, um hier ihre Schönheit zu schauen. Das war selbstverständlich unsoem und es lag nahe, nach einem Gegenstück für diesen unschönen Spiegel zu suchen. Ganz machte man künstliche Spiegel, die von Metall waren. Diese Spiegel wurden zuerst in der Stadt Brindisi in Unteritalien hergestellt. In der Mitte des 17. Jahrhunderts noch spiegelte der Spiegel aus Brindisi eine große Rolle, er war aus Eis und Sinn verlegt angefertigt und der beste seiner Art. Alle Versuche, diesen Spiegel zu erschaffen, mißlangen. Es war ein Kunstprodukt, das erst durch den Glasspiegel erreicht werden konnte.

In Deutschland machte man Spiegel aus blohem Eisen und unpoliertem Eisen. Väter und man den sogenannten Spiegeln den Vorsprung, die die Brüder liebten noch mehr verschönerte. Viele verschwanden bald, Säbe und Edelsteine an die Spiegel, die schließlich ein unentbehrliches Hausrat wurden und überall einen großen Wert aufwiesen. Alles verschönerte man mit Spiegeln. Man schmückte damit die Wände der Wohnungen, man überzog mit Spiegeln die Schränke, die aus den Tafeln standen und die Becker und Trinkgläser. Dem Hafte sollte es möglich sein, sich in den vor ihm stehenden Spiegeln und in seinem Trinkbecher zu spiegeln. So wurde damals der Spruch laut, daß ein „Voll von Bildern“ lebe. Auch noch als das Glas längst erfunden war, spiegte der Metallspiegel eine große Rolle, denn so bald kam man nicht auf den Gedanken, aus Glas Spiegel anzufertigen. Die Erfindung des Glasspiegels kommt aus Tiflis in Sizilien. Dort wurden in Fabriken erstklassige Glasspiegel erfunden. Ungefähr erhielt er, wie die Metallspiegel, eine runde oder ovale Form. Er fand überall in der Welt sofort Eingang; denn jeder meinte sofort, daß hier eine Erfindung gemacht worden war, die die bisherigen Spiegel weit übertraf.

Bredt.

Sächsisches und Sachsisches.

Riesa, den 14. August 1929.

* Wettervorbericht für den 15. August. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Vorübergehend verstärkte Bewölkung, wobei örtliche geringfügige Niederschläge nicht ausgeschlossen sind. Am Abend Vorbericht teils wolfig, teils heiterer, tagsüber warmen Wetters, anfangs noch schwache Winde aus südlichen Richtungen, dann schwache, im Gebiete mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

* Daten für den 15. August 1929. Sonnenaufgang 4.45 Uhr. Sonnenuntergang 19.25 Uhr. Mondaufgang 17.08 Uhr. Monduntergang 23.59 Uhr.

1740: Der Dichter Matthias Claudius in Reinhard ab. (gest. 1815).

1769: Napoleon I. in Ajaccio geb. (gest. 1821).

1771: Der englische Dichter Sir Walter Scott in Edinburgh geb. (gest. 1832).

* Ein Dankeschreiben für gute Einquartierung hat der Oberst und Regimentskommandeur des 12. Infanterie-Regiments v. Trotha an Herrn Amtsbaumeister Hellrich gerichtet. Es lautet: „Das Regiment war am 8. und 9. August in Riesa, Spandberg, Krauthaus, Rippis, Naunhof, Gröditz, Böhla, untergebracht. Die Aufnahme durch die Bevölkerung war in allen diesen Ortschaften so entgegenkommend und gastfrei, daß ich nicht verbrechen möchte, im Namen des Regiments herzlichsten und aufrichtigsten Dank dafür zu sagen. Die Truppe weiß, daß die Landbevölkerung bei den zur Zeit herrschenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen schwer zu kämpfen hat. Wir wissen, daß eine Einquartierung während der Erntzeit besondere Unbequemlichkeiten verursacht, die noch gesteigert wurden durch unsere Ankunft bei Morgenröte. Um so mehr erkennt das Regiment die herzliche Gastfreundschaft an. Die liebenswürdige Aufnahme und das allenthalben sichtlich hervorgebrachte Streben, der Truppe Ruhe und Erholung nach den anstrengenden Nachtmärchen zu gewähren, haben wir wohltuend empfunden. Wir Preußen und Anhaltiner werden mit Freuden an die im schönen Sachsen verlebten Stunden und an seine gastliche Bevölkerung zurückdenken. Ich darf ergeben um Übermittlung unseres Dankes an unsere verehrten Quartierwirte bitten.“

* Silberne Hochzeit. Dem alleits geschäftigen Leiter des häuslichen Betriebsamtes für Gas, Wasser und Verkehr, Herrn Direktor Otto Jungs, ist es vergönnt, mit seiner Gattin morgen Donnerstag das Fest der Silbernen Hochzeit zu begehen. Wir bringen dem verehrten Jubelpaar hiermit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.

* Parfschule Riesa. Im vorliegenden amtlichen Teile befindet sich eine Bekanntmachung, die Aufnahme gutbestückter Mädchen in die Oberstufe (9. und 10. Schuljahr) betreffend.

* Konzert im Stadtpark. Morgen Donnerstag abend findet in der Stadtpark-Wirtschaft großes Extrakonzert (Streichquartett) der Olmayer Stadkapelle statt.

* Perfil-Mekamezzugzug. Gestern in der 6. Nachmittagsstunde erschien über unserer Stadt das Namenszug der bekannten „Perfil“ Firma. In berauschtlicher Höhe leuchteten nacheinander die Buchstaben „P-e-r-f-i-l“ auf. Das Schauspiel wurde mit großem Interesse und Bewunderung verfolgt.

* Deutsche Zeitmarktscheine. Seit Anfang August sind in Berlin an mehreren Stellen falsche Reichsbanknoten über 10 Mark in Umlauf gebracht worden. Es handelt sich dabei nicht um Falschgeld der früher wiederholte beschriebenen Art, sondern um eine ganz neue Fälschung, die nach Art der Steindruck hergestellt ist. Sie ist jedoch so plump und unvollkommen, daß sie bei einiger Aufmerksamkeit sofort zu entdecken ist. Das Papier ist nicht so fest wie das der echten Noten, sondern greift sich leichtlich an. Die eingelassenen Pflanzenfaser sind durch aufgemalte unbeholfene rostbraune Farbstoffe vorgetauscht, das Wasserzeichen ist durch eine Art Druckdruck nachgeahmt, auch die Blindprägung gibt nur ein entstelltes Muster wieder. Der Kontrollstempel und der Trottoix sind kaum lesbar. Ebenso mangelhaft ist die Wiedergabe der Wörter und Ziffern, welche in bezug auf die bilden Darstellungen. Die bisher in Verkehr gebrachten Fälschungen tragen das Ausgabedatum 11. 10. 24. Über die Werkstatt, in der die Fälschungen hergestellt werden und über ihre Vertreiber hat sich noch nichts ermitteln lassen.

* Vorlesung in den Weißgerbungskammern. Der Vorlesung in den Weißgerbungskammern zum Beispiel der Gewerbeschau im Bereich des Gewerbevereins Dresden ist von der Kreisbauernkammer Dresden rechtzeitig (zum Rücktrittszeitpunkt) Stadtbeamten, bei den Prüfungskammern, die am Ende eines Sachgebäude errichtet sind, bzw. Hochschullehrer und Professoren übertragen werden. Das Urteil vom 1. Dezember 1926 bis 31. November 1929 sind bestellt für die Weißgerbungskammern mit dem Sitz in Dresden als Vorleser: Stadtrat Müller, als stellv. Vorleser: Dr. Körner; Freiberg als Vorleser: Bürgermeister Dr. Gentz, als stellv. Vorleser: Stadtrat Andel; Großenhain als Vorleser: Bürgermeister Dr. Hirsch; Weißig als Vorleser: Bürgermeister Dr. Hirsch, als stellv. Vorleser: Bürgermeister Schuler; Dippoldiswalde als Vorleser: Bürgermeister Heller; Direktor der Deutschen Müllerchule, als 1. stellv. Vorleser: Gewerbeoberhauptmann Schrey, als 2. stellv. Vorleser: Gewerbeoberhauptmann Wolf; Gladbach als Vorleser: Dr. Giebel; Direktor der Deutschen Lehrmacherschule, als stellv. Vorleser: Gewerbeoberhauptmann Nomerath.

* Kraftwagenlinien im Freistaat Sachsen. Der erste Nachtrag zum Sommerabkommen 1929 der Kraftwagenlinien im Freistaat Sachsen ist eröffnet.

* Der 1. Rettungsschwimmmeister! In dem südlichen Libbade in Riesa bewies Herr Rettungsschwimmmeister Hans Schumann aus Stauchis den großen Wert des Rettungsschwimmens. Er rettete eine schwachsinnige Dame vom Tode des Ertrinkens. Die Dame hatte sich zu weit in die Strömung gewagt und ertrug keinen Schwimmversuch. — Rettende, sehr vorlängig! Lerner alle Schwimmer und als gute Schwimmer auch das wertvolle Rettungsschwimmen!

* Aus den sächsischen Gesetzesblättern. Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 11 vom 10. August enthält folgende Bekanntmachungen: Vorlegung des Abgangszeugnisses beim Wechseln der höheren Schule; Schülerantrag zu den höheren Schulen; Gesuchs um Staatshilfe zur Errichtung von Schulauflösungen für Volksschulen; Weisung von schwerbeschädigten Volksschulabschülern; Kurzschulfehlbücher.

* Von der Dresdner Jahresausstellung. In der Halle der Dresdner Ausstellung auf der Jahresausstellung finden Freitag und Sonnabend um 19 Uhr „Deutsche Heimat in Dichtung und Rhythmus“, Leitung Räthe Preval; Sonntag, den 18. August, um 19 Uhr eine Aufführung der Jugendfreunde der Martin-Luther-Kirche statt. — Am Freitag, dem 16. August, befindet ein großer Teil des Internationalen Reformationskongresses, der gegenwärtig in Berlin tagt, die Jahresausstellung. In Ehren vor Göttin findet am Abend ein großes Wendekreisfest auf dem Augustusplatz statt. — Der dritte Criminallistentag wird Sonnabend, den 17. August, veranstaltet. Wiederum ist der Preis auf RM 100 festgesetzt. Dieses Mal gilt die Suche einer Frau, die sich im Gelände der Jahresausstellung „Reisen und Wandern“ aufhält. Das Bild wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

* Wiedersehensfeier R.E.-Inf.-Regt. 101 in Pirna. Am 31. August und 1. September d. J. findet in der ehemaligen Garnisonstadt Pirna die zweite Wiedersehensfeier aller Kameraden des ehem. R.E.-Inf.-Regts. 101 statt. Das Regiment wurde im August 1914 in Pirna, Bittau und Freiberg zusammenge stellt und rückte von diesen Standorten aus zunächst nach Frankreich, beteiligte sich von 1917-1918 an den Kämpfen in Russland und schließlich an den Endkämpfen in Serbien. Die zweite Wiedersehensfeier in Pirna wird bestehen in einem Begegnungsbau am Sonnabend, dem 31. August, unter Mitwirkung des Trompeterkorps der 4. Rokabteilung unter Leitung des Oberstabsmeisters Dr. Höhler, anschließend Zusammensein innerhalb der Bataillone in verschiedenen Pirnaer Salen, Thron der Gefallenen, Blasmusik und Dampferfahrt mit Ufer- und Höhlebeleuchtung und Feuerwerk sowie Festball am Sonnabend, dem 1. Sept. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments, sowohl der Feldformation als auch des Erprobungsbataillons Bittau, sind hierzu herzlich eingeladen. Ruhige Ausflüchte erfreut Alfred Böge, Pirna, Waschhausweg 3.

* Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfegruppen. Die Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfegruppen Deutschlands in Berlin ist, wie die Deutsche Sparkassenleitung mittelt, ermächtigt worden, in einzelnen besonders begründeten Fällen kleinen Darlehen auch an solche weiblichen Angehörigen zu gewähren, die zwar das 35. Lebensjahr überschritten, aber das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Zur Verbindung von Irrtümern weist das Reichsarbeitsministerium darauf hin, daß diese Erweiterung der Altersgrenze für die bereits früher näher bestimmten Fälle gelten hat. An den Wahlämtern zur Verhinderung und Beendigung der Arbeitslosigkeit für ältere Angehörige, die in besonders begründeten Fällen auch auf Angehörige im Alter zwischen 30 und 40 Jahren Anwendung finden, ist die Kreditgemeinschaft nicht beteiligt.

* Entwurf eines Landeslehrplanes für Berufsschulen. Das Ministerium für Volksbildung hat den Bezirkslehrer Dr. Schneiders-Pirna beauftragt, den Entwurf eines Landeslehrplanes für Berufsschulen auszuarbeiten. Sobald der Entwurf vorliegt, wird das Ministerium den beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Neuerung geben.

* Der Antragszettel höheren Schulen. Nach der im Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung veröffentlichten Verordnung über den Schülerantrag zu den höheren Schulen betrug die Zahl der in der sächsischen Volkschulen zu Ostern aufgenommenen Grundschüler im Jahre 1920 28.000 und sank bis zum Jahre 1924 auf 26.000, während sie 1929 wieder 28.000 betrug. Man rechnet für das Jahr 1930 mit einer Aufnahmeszahl von 29.000. Man rechnet damit, daß der Antragszettel höheren Schulen zu Ostern 1920 auf das Doppelte von Ostern 1929 steigen wird. Die Zahl der Schüler des 4. Grundschuljahrs, aus dem der Übergang in die höhere Schule erfolgt, betrug zu Ostern d. J. 38.450.000. Diese Zahl wird zu Ostern 1920 auf 39.000 steigen. Dieser Antragszettel zu den höheren Schulen wird etwa vier Jahre anhalten und vorzugsweise im Jahre 1934 einen festen Durchschnittswert von 75.000 Schülern des 4. Grundschuljahrs erreichen. Bis zu diesem Zeitpunkt machen sich also besondere Maßnahmen nötig, um diesem Antragszettel zu den höheren Schulen gerecht zu werden. Als solche Maßnahmen hat das Volksbildungministerium in Aussicht genommen: 1. Aufnahme einer größeren Schülerzahl in jede Sekta, wobei jedoch die Zahl von 40 nicht überschritten werden soll; 2. Zusammenlegung schwacher Klassen; 3. möglichste Einschränkung der Habilitation der festigen Oberlehrerinnen bzw. Untersuchungen; 4. Verfeinerung der Schülerausübung.

* Kinder- und Schweinewirtschaft. Der 1. September am 1. September. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erlässt unter dem 19. August eine Verordnung, die die nötigen Anweisungen für die zum 1. September stattfindende Zwischenzählung der Kinder und Schweine enthält. Die Ausführung der Kinder- und Schweinezählung liegt der Gemeindebehörde für ihres Gemeindebezirks einschließlich der im Orte befindlichen selbständigen Gemeindebezirke ob. Die Zählung erfolgt mittels Kreislisten. Der Reichsverband Deutscher Photographenvereine und -Annungen (Reichsverband der Deutschen Photographen) hält in Eisenach vom 19. bis 23. August eine Jubiläumsausstellung ab. An die Feier des 25-jährigen Bestehens schließt sich eine Bildschau, eine Industrieausstellung und ein Platzwettbewerb an.

* Der Einzelhandel fordert Mieter. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels wird demnächst im August dem Reichstag und den Regierungstellen eine Denkschrift überreichen, in der eine Ergründung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Mietervertrag zur Erhöhung des Rechtschutzes der Mieter gewissermaßen gegen willkürliche Kündigungen und Mieterbelegerungen verlangt wird.

* Die größten sächsischen Turnvereine. Die Sächsische Turnerschaft, der größte Turnkreis der Deutschen Turnerschaft überhaupt, hat unter ihren 128 Vereinen nicht weniger als 28 Vereinen mit über 1000 Mitgliedern, 11 mit über 1500 Mitgliedern und vier mit über 2000 Mitgliedern. Die Reihenfolge der größten sächsischen Turnvereine ist folgende: 1. TSV Leipzig 8047 Mitglieder, 2. TSV Leipzig-Lindenau 2874 Mitglieder, 3. TSV Dresden 2601 Mitglieder, Turngemeinde Dresden 2540 Mitglieder, Turngemeinde Meerane 1888 Mitglieder, 4. TSV und Antonshof Dresden 1818 Mitglieder, 5. TSV 1887 Leipzig 1702 Mitglieder, 6. TSV Freiberg 1673 Mitglieder, 7. TSV Guts Muths Dresden 1625 Mitglieder, 8. TSV Plauen 1508 Mitglieder, 9. TSV auf Weissen 1504 Mitglieder, 10. TSV Chemnitz 1384 Mitglieder, Turngemeinde Böhlen 1343 Mitglieder, 11. TSV Neupersdorf 1261 Mitglieder, 12. TSV Frankenberg 1182 Mitglieder, 13. TSV Chemnitz-Gablenz 1171 Mitglieder, 14. TSV Leipzig-Connewitz 1154 Mitglieder, 15. TSV Großröhrsdorf 1148 Mitglieder, Turnerklub 1877 Dresden 1118 Mitglieder, Turnerklub Glauchau 1113 Mitglieder, Turnverein Riesa 1105 Mitglieder, TSV Hainichen, 1025 Mitglieder, TSV Bautzen 1088 Mitglieder, TSV Leipzig-Soboth 1088 Mitglieder, TSV Leipzig-Ost 1083 Mitglieder, TSV Leipzig-Badendorf 1048 Mitglieder, 16. TSV Borna 1012 Mitglieder.

* Die Tomate als Volks-Nahrungsmittel. Wenn auch die Tomate bereits seit Jahrzehnten als Gemüsestruktur in jeder Haushaltung bekannt ist, so wird sie doch immer noch nicht in dem Maße als befriedigendes und erfrischendes Nahrungsmittel verbraucht, wie sie das mit Rücksicht auf ihre vielseitige Verwendbarkeit im Interesse einer gesunden Volksernährung verdient. Die Ausgangsform unserer heutigen Tomatenpflanze war eine ganz kleinblättrige Form mit riesengroßen Früchten, die im Rüstengesetz Perus heute noch wildwachsend angetroffen wird. Heute wird die einjährige Pflanze in der ganzen Kulturwelt und nicht zuletzt bei und selbst in vielen Arten angepflanzt und liefert in ihnen Früchten ein wohlschmeidendes und zutreffendes Gemüse. Der deutsche Anbau hat in den letzten Jahren sehr gut aufgenommen, daß der Käufer möglichst versuchen sollte, Tomaten deutscher Herkunft zu erhalten. Weil die einheimischen Tomaten den holländischen und italienischen gegenüber einen großen Vorsprung haben: Sie sind in der Sonne, am Strauch gereift, während die vom Ausland eingeführte Ware zumeist halbgrün geplündert und verpackt werden muß, weil sie sonst bei der Fahrt des Transportwagens leicht zerstört wird. Dieser Vorteil der einheimischen Tomate macht sich in einem ausgewachsenen Stiel und einem infolge des unter Einwirkung des Sonnenlichts erfolgten Stielprozesses höheren Gehalt an lebenswichtigen Stoffen bemerkbar. Der Genuss von Tomaten, ob roh oder gekocht, läßt insbesondere auf die Verdauungsorgane und damit auf das förderliche Allgemeinbefinden eine sehr günstige Wirkung aus. Ihr Kalorien- und Eiweißgehalt ist zwar nicht sehr groß, da aber Ernährungs- und Mineralstoffe eine nicht minder wichtige Rolle als die organischen Nährstoffe in unserer Ernährung spielen, sollte der Tomate mit ihrem Vitaminenreichtum und hohen Gehalt an Mineralstoffen ein bevorzugter Platz in unserer Ernährung eingeräumt werden.

* Schutz alter Bäume. Dem Landesverein Sächsische Heimatorganisationen sind in den letzten Monaten Klagen über das Fällen alter schöner Bäume zu Ohren gekommen. Solche Bäume, die hunderte Jahre und älter sind, sind Wahrzeichen unserer Ortschaften, sind Naturdenkmäler wunderbarer Art und verdienen, erhalten zu werden. Sollte Krankheit die Ursache vorzeitigen Fällens sein, so ist der Delmaßtus sehr gern bereit, einen Baumabfallverband zur Untersuchung des Baumes ohne Kosten für den Besitzer zu entsenden. Solchen materiellen Gründe — für das Fällen solcher Denkmäler der Natur maßgebend — ist der Delmaßtus unter Umständen auch bereit, zu helfen. Hunderte und mehr Jahre brauchen die Bäume zu jenen herrlichen Schönheiten. Solche Denkmäler sind meist notwendig, bis er sie zu einem einzigartigen Sturm und bei Ortschaften entwickelt hat. Wenige Minuten Menschenwert erfordern seine Beseitigung, seine Fällung. Untere alten Bäume sind Zeugen urzeitiger Natur, sind Zeugen des Weltens herrlicher Naturkunst. Unter unseren alten Bäumen haben unsere Vorfahren bereit gesessen, Kinder haben gespielt. Märchen wurden erzählt; so sind diese Bäume auch Zeugen der wechselseitigen Geschichtensammler und unserer Nachfahren erhalten zu werden, denn das wollen wir uns doch sagen, wer einen Baum in der heutige so nützernen, poetischen und Geschichtsdenkmal von unserem Bett noch einmal als Naturdenkmal und seinen Kindern gezeigt werden will.

* Tiere. Übermal ein Steinzeug, Sonntag früh 2 Uhr ging eine Getreidefeste bei Bautzen in Zusammenhang mit dem neuen Lehrer Lehmann, der gleichzeitig die Schule besuchte. Er erklärte, daß er einen Schuh gekauft habe. Einem dieser Getreidefeste beteiligte sich ein junger Mann, der es auf dem Felde eine Wiederkunft haben wollte, um einen Schuh zu erwerben. Seine Wiederkunft war sehr erfolgreich, denn er fand einen Schuh, der später einmal als Naturdenkmal von seiner Tochter erworben wurde. Der Junge war sehr erstaunt, als er den Schuh sah.

* Ein 111.000. Ein einem Friedhof gesetzten. Ein bei einem diejenigen Getreidefeste beteiligte junger Mann wurde, als er auf dem Felde eine Wiederkunft haben wollte, von einem ausgeschlagenen Wiederkunft an den Fuß getroffen. Der junge Mann erlitt einen Schwellung und eine knallende Wunde. Er mußte nach Weissen ins Krankenhaus gebracht werden.

* Rommelschiff. Gestern ein Jubiläum. Stadtamt Gottsdorf kann jetzt auf eine fünfzigjährige Jubiläumsfeier zum 1. September 1929 zurückblicken, ein Jubiläum, das es in dem genannten Zeitraum bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Um Sonntag beginnend erzielte eine Auseinandersetzung in der Wohnung des Jubiläars, die ihm Dan und Anstellung für seine dem Verein ein gehörige Leistung und Würde auszeichnete. Der alte und sehr ernsthaften Herr sprach für die ihm zuwiesene Wohnung seiner Nachbarn aus.

Dresden. Um Mitternacht schritten gegen 1.30 Uhr plötzlich zwei auf einem Motorrad mit Württembergischen Arbeitern die Werke mit dem Schlossereien durch. Der in der nächsten Fabrik arbeitende 28 Jahre alte Württembergschiffle O. Stimpf, machte die Bleche aufholen. Er fuhr sofort zum Hause und erlitt einen linken Hakenbruch. Württembergs Dille war sofort zur Stelle. Der Betriebsarbeiter wurde mittels Sanitätsauto in das bislang Sichtbarenhaus eingeliefert.

München. Der Löbeler Gütekundstleiter gehörte. Dies fand hatte sich der Löbeler Gütekundstleiter, Herr Stellmacher A., noch zu seinem Gehändnis verabschieden. Die lieberkundlichen erfanden ihm aber wieder, obwohl er sich den Schnurrbart hatte abschneiden und das Haar kurz schneiden lassen. Erst am Sonntag abend gelang die Überführung durch einen Löbeleren Herren, der ihn gerettet hatte fuchs danach, als der Unhold einem jungen Mädchen am Motorrad in Württembergisch lärm ausgesetzt hatte. Daraufhin bequemte sich A. zu einem Gekönigten.

Schweden. Alt-Veteran August Ede, 90 Jahre. Die kleine Veterancorsozierung von 8 Mann, die bei der Übung am 18. Oktober 1929 die Mittelbahn zählte, hatte am Dienstag, den 18. August, einen Unfall. Das dritte Mittelbahn beißte, Soh- und Steuerbeamter L. R. August Ede, leistete keinen 50. Geburtstag in noch höherer Rüstigkeit, geistige Frische und großer Gedächtnisstraus.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Brand-Oberstdorf. In nicht geringen Schaden wurden am Montag bis Bewohner eines Hauses in der Weitinsstraße verletzt. Als eine Haushälterin im Waschhaus mit Wäsche beschäftigt war, schoß plötzlich vom Erdgeschoss eine Feuerbüchse empor. Die Frau verlor fluchtartig das Waschhaus. Bald darauf flog unter starkem Geschrei und Begleitung einer Feuerwehr der große eiserne Deckel des im Hof befindlichen Senkkloches zwei Stockwerke hoch. Auch im Keller wurde eine Feuerprobe bemerkt. Der eiserne Deckel wurde vollkommen zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Von einer naheliegenden Automobilspurzurwerkstatt führen wahrscheinlich die Abfallöffnungen, welche, Kardinal usw. mit in die Abfallwasserleitung durchaus einfallen können. Die Feuerwehr kam rasch zur Explosionsstelle vor. Personen wurden bei der Explosion nicht verletzt.

Dresden. Beprechungsraum Angelhaus des Reichsverbandes der deutschen Presse. Vom Donnerstag, nachmittags 6.10 Uhr findet ein Konzert mit Werken von Kubo! Ochs und Eric Raum statt. Anwürfende: Jema Starb von der Linde und Röthe Schubnicht (Sang). Am August Werkter-Hilfglei: Eric Raum.

Dresden. Die Selbstmordepidemie. Um Montag wurde die Feuerwehr in nicht weniger als 5 Fällen zu Selbstmordversuchen alarmiert. In zwei Fällen, bei einem 25-jährigen Bürgermeister in der Arnoldstraße und einem 19-jährigen Hausmädchen in der Döbelnstraße waren die Blasenbelebungsversuche von Erfolg begleitet, dagegen war in drei anderen Fällen, in der Auguststraße bei einem 56-jährigen Geschäftsführer, in der Auguststraße bei einer 57-jährigen Oberfrau und in der Stephanienstraße bei einer 70-jährigen Oberfrau, bereits der Tod eingetreten.

Dresden. Schwundfeuer festgenommen. Der 20-jährige Kaufmann Buchheim gründete Ende Juli ds. J. in Dresden die Deutsche Export- und Handelsgesellschaft Johannes Blechheimer, Dresden-N. 24. Unter dieser Scheinfirma suchte er durch Interesse in Vogtländischen Tageszeitungen Verkaufsstände für ein demnächst von Hamburg in alle Welt reisendes Waffenschild. Den sich meldenden Stellvertretern zeigte er soviel Platz an, um möglichst zum Beschaffen eines Pferdes und für Blumenabfälle. Um Montag wurde der Schwundfeuer von einem Kriminalbeamten festgenommen. Er stand mit einer ganzen Anzahl Personen in Verbindung, denen er zum Teil bereits Geld entlockt hatte. Personen, die von E. geschädigt worden sind und die noch keine Anzeige erstattet haben, wollen dies umgehend im Amtsamt Zimmer 806 nachholen.

Dresden. Schwundfeuer in der kleinen Blauenichenstraße. Um Dienstag zur Mittagsstunde war im Grundstück kleine Blauenichenstraße 45 im Betrieb der Firma Otto Weißlich, G. m. b. H. Dampfwäscherei für Dienstwäsche und für Blumenabfälle, ein Schwundfeuer zum Ausbruch gekommen, das eine große Raumentwicklung zur Folge hatte. Die Feuerwehr rückte mit zwei Löschfahrzeugen an und legte unter Benutzung eines Steckleitersgangs drei Schlauchleitungen in Tätigkeit. Die Flammen hatten einen Arbeitsbogen, Treppenraum, Teile des Dachbodens, eine Holztreppen, Stufen sowie andere Materialien ergreifen und fanden bei der Eigenart des Betriebes eine reiche Nahrung. Es gelang in kurzer Zeit, dem Schwundfeuer Einhalt zu gebieten und jede weitere Gefahr rasch zu unterdrücken. Die Entzündungsspur ist bis jetzt nicht ermittelt. Der Betrieb erleidet durch den Brand keinerlei Unterbrechung. Umfassende Verluste von einer Brandtafelatrophe entsprechen nicht den tatsächlichen.

Dresden. Um die Eingemeindung von Göblitz. Der Bezirksausschuss der Umweltamministratur Dresden befahlte am Dienstag vormittag unter Vorbeh. von Amtsbaumeister Dr. Betsch u. a. mit einem Autow. des Rates der Stadt Dresden wegen Belastung von § 140 der Gemeindeordnung bei der Eingemeindung der Gemeinde Göblitz nach Dresden. Dieser Vorwurf belagt, daß für den Zusatz einer Gemeinde aus dem Bezirksteil ein Abzugsgeld geschaffen werden muß. Doch das zu dieser Frage von Dr. Betsch erörterte abgelehnt. Der Rat gab den Antrag abgelehnt, ohne gegen eine Stimme abzustimmen, den Antrag des Dresdner Staatsrates abzulehnen.

Dresden. Aufsteig. An der südlichen Stadtgrenze wurde am Dienstag in den Nachmittagsstunden in einer an der Döbelnstraße gelegenen Siegelsee ein dort beschäftigter Arbeiter Rudolf Holzert aus Kreisbad von nachdringenden Blutungen betroffen und verletzt. Der trittet u. a. einen Beinbruch. Er wurde im Sanitätsauto nach dem Johanniterkrankenhaus in Heidenau gebracht. Ein heftiger Blutzufluss zwischen zwei Kreisbäderen trug bei am Dienstag in die 10. Abendstunde an der Kreuzung Blasewitzer und Döbelnstraße zu. Die Kraftstraße gesperrt, wodurch eine in der Neustadt wohnliche 1890 geborene Fleischerbude zu erheblichen Verletzungen führte und deshalb nach dem Krankenhaus seines

werben mußte. Alle übrigen Versionen kommen in der Hauptstadt mit dem Schaden reich, mit nur leichteren Verletzungen davon. Beide Fahrzeuge waren mehrheitlich beschädigt.

Weissenau. Am Sonntag, den 11. August 1929, wog es der Rentnerin Sonja von der 60. Geburtstag im Kreis der Kinder, Enkel und Urenkel zu feiern. Der Geburtstagsvater wurde mittels Sanitätsauto in das bislang Sichtbarenhaus eingeliefert.

Wörrstadt. Der Löbeler Gütekundstleiter gehörte. Dies fand hatte sich der Löbeler Gütekundstleiter, Herr Stellmacher A., noch zu seinem Gehändnis verabschieden. Die lieberkundlichen erfanden ihm aber wieder, obwohl er sich den Schnurrbart hatte abschneiden und das Haar kurz schneiden lassen. Erst am Sonntag abend gelang die Überführung durch einen Löbeleren Herren, der ihn gerettet hatte fuchs danach, als der Unhold einem jungen Mädchen am Motorrad in Württembergisch lärm ausgesetzt hatte. Daraufhin bequemte sich A. zu einem Gekönigten.

Schweden. Alt-Veteran August Ede, 90 Jahre. Die kleine Veterancorsozierung von 8 Mann, die bei der Übung am 18. Oktober 1929 die Mittelbahn zählte, hatte am Dienstag, den 18. August, einen Unfall. Das dritte Mittelbahn beißte, Soh- und Steuerbeamter L. R. August Ede, leistete keinen 50. Geburtstag in noch höherer Rüstigkeit, geistige Frische und großer Gedächtnisstraus.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Brand-Oberstdorf. In nicht geringen Schaden

wurden am Montag bis Bewohner eines Hauses in der Weitinsstraße verletzt. Als eine Haushälterin im Waschhaus mit Wäsche beschäftigt war, schoß plötzlich vom Erdgeschoss eine Feuerbüchse empor. Die Frau verlor fluchtartig das Waschhaus. Bald darauf flog unter starkem Geschrei und Begleitung einer Feuerwehr der große eiserne Deckel des im Hof befindlichen Senkkloches zwei Stockwerke hoch. Auch im Keller wurde eine Feuerprobe bemerkt. Der eiserne Deckel wurde vollkommen zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Von einer naheliegenden Automobilspurzurwerkstatt führen wahrscheinlich die Abfallöffnungen, welche, Kardinal usw. mit in die Abfallwasserleitung durchaus einfallen können. Die Feuerwehr kam rasch zur Explosionsstelle vor. Personen wurden bei der Explosion nicht verletzt.

Dresden. Beprechungsraum Angelhaus des Reichsverbandes der deutschen Presse. Vom Donnerstag, nachmittags 6.10 Uhr findet ein Konzert mit Werken von Kubo! Ochs und Eric Raum statt. Anwürfende: Jema Starb von der Linde und Röthe Schubnicht (Sang). Am August Werkter-Hilfglei: Eric Raum.

Dresden. Die Selbstmordepidemie. Um Montag wurde die Feuerwehr in nicht weniger als 5 Fällen zu Selbstmordversuchen alarmiert. In zwei Fällen, bei einem 25-jährigen Bürgermeister in der Arnoldstraße und einem 19-jährigen Hausmädchen in der Döbelnstraße waren die Blasenbelebungsversuche von Erfolg begleitet, dagegen war in drei anderen Fällen, in der Auguststraße bei einem 56-jährigen Geschäftsführer, in der Auguststraße bei einer 57-jährigen Oberfrau und in der Stephanienstraße bei einer 70-jährigen Oberfrau, bereits der Tod eingetreten.

Dresden. Schwundfeuer festgenommen. Der 20-jährige Kaufmann Buchheim gründete Ende Juli ds. J. in Dresden die Deutsche Export- und Handelsgesellschaft Johannes Blechheimer, Dresden-N. 24. Unter dieser Scheinfirma suchte er durch Interesse in Vogtländischen Tageszeitungen Verkaufsstände für ein demnächst von Hamburg in alle Welt reisendes Waffenschild. Den sich meldenden Stellvertretern zeigte er soviel Platz an, um möglichst zum Beschaffen eines Pferdes und für Blumenabfälle.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Göteborg. Württemberg. Ein schwerer Brand brach in der Sonnenabendnacht im Gehöft des Gastronom Barthel aus. Herr Barthel jun. hatte das Einwesen erst am 1. Juli übernommen. Um Sonnenaufgang hatten sich die Familien wie üblich zur Ruhe gesetzt. In der zwölften Stunde machte sich der Holzhund bemerkbar und als daraufhin der erste Stadtmittwohner Herr Barthel den Bereich untersuchte, bemerkte er schon das Feuer. Es war auf dem Boden ausgebrochen, wo etwa 80 Senniner ausgeschütteten Metzgerlager waren, außerdem Holz und Kreiffe. Um 12 Uhr brannte alles buntrotz. Es gelang, das Innentor des Wohnhauses zu retten bis auf die Würstlichkeit der im ersten Stock wohnenden Familie Barthel ein. Die brennende Windstille half mit, doch nur das Wohnhaus des schwächeren der Schule liegenden Gutes überbrannte und auch alles Vieh gerettet werden konnte. Die Würstlichkeit waren teilweise durch Wassermangel infolge des trockenen Sommers behindert. Der Schwund ist erheblich. Die Brandursache ist nicht einwandfrei festgestellt und könnte höchstens in einem Wissensfehler vermutet werden.

Amtliches.

Donnerstag, den 15. August, sollen in Strehla nachm. 2 Uhr, Sächslicher Hof, 4 Separatoren, 1 Häufelmaschine, 2 Wendeflügel, 1 Schrotmühle und anschließend 1 Flügel versteigert werden.
Riesa, am 14. August 1929.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Um die am 15. August 1929 fällig werdenben Vermögenssteuerzahlungen der Gewerbetreibenden, sowie der Einkommen-, Höchst- und Umsatzsteuerabfischzahlungen für 1928 wird erinnert. Zahlungen haben möglichst durch Banküberweisungen zu erfolgen. Für Poststeuerzahlungen liegen Absatzkartenordnende bei den Gemeindebehörden bereit. Um falsche Buchungen zu vermeiden, müssen bei Überweisungen und Poststeuerzahlungen die Steuerart, das Steuerjahr und die Steuernummer genau angegeben werden. Falls Zahlungen auf die vorgenannten Steuern bis 22. August 1929 nicht erfolgt sind, werden die Rückstände nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, soweit es sich um Beträge bis einschl. 1000 RM handelt, von den Schuldnern auf deren Kosten durch Postnachnahme eingezogen. Eine weitere Mahnung, insbesondere Einzelmaßnahmen, erfolgt nicht mehr.
Riesa, den 13. August 1929.
Das Finanzamt.

Parfschule Riesa.

Oberklasse (9. u. 10. Schuljahr).

Gut befähigte Mädchen, die Öster. 1930 ihre Volkschulpflicht erfüllen, können in die Oberstufe (9. Schuljahr) aufgenommen werden. Nach Abschluß des 10. Schuljahrabs sind sie vom Besuch der Berufsschule (Fachbildungsschule) bereit. Anmeldungen werden unter Vorlegung der letzten Unterrichtsnüchtern bis zum 7. September 1929 im Amtszimmer der Parfschule von 10—12 Uhr entgegen genommen.
Der Schulleiter.

Die Tischler-, Schlosser-, Klempner-, Installations-, Ofenfeuer- und Dachdecker-Arbeiten für das 5-Familienwohnhaus an der Gartenstraße der Gemeinde Rüdersdorf sollen vergeben werden. Vergütungsunterlagen können im Gemeindeamt — Verwaltung — kostengünstig entnommen werden. Einzureichen sind die Kostenanschläge bis zum 23. August d. J. mittags 12 Uhr im Gemeindeamt Rüdersdorf in verschlossenem Umschlag mit dem Kennwort der betr. Arbeit.

Nünzitz, den 12. August 1929.
Der Gemeinderat.

Nach mehrjähriger Ausbildung an dem städtischen Sängersheim in Dresden, der inneren Abteilung des Stadtkrankenhauses in Erfurt und den Universitätskinderkliniken Jena und Köln habe ich mich in

Döbeln, Zwingerstraße 9¹

als

Facharzt für Kinder- und Säuglingskrankheiten
niedergelassen.

Sprechstunden: 9-11, 3-4 Uhr. Fernruf 1115.
Dr. med. Bäumler.



Generalvertretung für Riesa: Richard Schwade, Exportbürohaus. Fernruf 49.

Gurken-Einlegtöpfie
auch mit Wasserverdau, empfiehlt in gr. Auswahl
Clemens Beulig, Spezial-Tonwarenhandlung
Goethestraße 67.

Laden

für sauberes Spezialgeschäft in bester Geschäftslage mit oder ohne Wohnung für sofort oder später gefüllt. Angebote unter D 3179 a an das Tageblatt Riesa.

Barkredite
an Beamte und Angestellte
provisions- und vorsteuerfrei
in 12 Monatsraten rückzahlbar
J. Th. Reißig, Bank-Kommission
Leipzig C 1, Königplatz 8.

D rucksachen
aller Art fertigt
solid u. preiswert
Langer & Winterlich
Goethestraße 59.

Geschäfts-Eröffnung.

Mitser geehrten Einwohnerchaft von Riesa und Umgebung zur offl. Kenntnis, daß wir mit dem 15. August 29 in

Riesa-Neugrönau, Brückenstraße 12

neben Schuhhaus "Central" einen der Neuzeit entsprechenden in vogelischer Beziehung einwandfreien.

Damen- u. Herren-Frisier-Salon

eröffnen.

Wir werden bewußt sein, die uns beeindruckende Kundschafft sauber und sachgemäß zu bedienen und bitten, unser neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Willy Zimmermann und Frau.

Wer Geschäfte machen will, muß insieren

Eine Million Wagen in der ganzen Welt verkauft. 7 Modelle v. M 4950 an. Alle Sechszylinder. 10/50 PS



ESSEX SUPER SIX

Vertreter: **Richard Röhle, Meißen**

Telefon 3021.

Burgstraße 6.

1 Drehstrom-Motor

fast neu, 10 PS, mit normaler Niemenscheibe, auf Spannschlitzen, mit Anlasser, sowie

1 Transmissionsanlage

bestehend aus 9 Meter Welle, dazu gehörigen Lagern und Solariemenscheiben

billig zu verkaufen durch

Geißler & Sohn, Stuhlfabrik

Riesa-Neugrönau.

Zur Ausführung Elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen

Im Anschluß an das Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes Riesa und des Elektrizitätsverbandes Gröba, sowie aller Reparaturen an Elektromotoren empfiehlt sich

Max Arnold

Riesa, Goethestraße 65.

Wenn alles verfest, dann hilft

Trainers Augentropfen

das sich seit 120 Jahren als Kräftigungsmittel für schwache Augen glänzend bewährt hat. Alleinverkauf für Riesa und Umgr. Central-Drog. Ost. Förster.

Eine außerordentliche

Schreibmaschine

(Glasbüttel) für Rm. 100,— oder eine jolt neue Remington für Rm. 350,— zu verkaufen.

Otto Schmidt, Riesa

Hofsteinplatz 9.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unsers lieben Vaters

Herrn Friedrich August Winteler

sowie für den schönen Blumenschmuck, Wort und Gesang sprechen wir hiermit allen unsren innigsten Dank aus.

Leutewitz-Boritz, den 11. August 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Straßen-Wirtschaft.

Donnerstag, 15. Aug., 8 Uhr abends, großes

Extra-Konzert

(Gesellschaft) von der Oberen Stadt.

Kapelle (80 Männer).

Eintritt 50 Pf. einfält. Stühle.

Musikfolge

1. Teil

1. Eröffnungsmarsch a. b. Opt. "Der Gruß".

2. Ouvertüre a. b. Opt. "Die Siegesfeier". Weber.

3. Bläserchor und Bild an den Schenktoren a. b. Opt. "Lannsdörfer". Wagner.

4. Sanges a. b. Opt. "Vogelgrün". Wagner.

2. Teil

5. Ouvertüre a. b. Opt. "Das Modell". Suppe.

6. Sanges a. b. Opt. "Die Siegeraus". Strauß.

7. Walzer a. b. Opt. "Die Rose von Stambul". Fall.

8. Waltzett a. b. Opt. "Der Karawall". Dehar.

Um zahlreichen Besuch bitten hochachtend

Klaus Berlin, Weißer

Sturm Berlin, Blauflocke.

Stühle mbd. Stühle
ab 1. 9. zu vermieten
zu erft. im Tagebl. Riesa.

Wahl. Zimmer sofort

Größe, 2½-Gr. ab 25,-pt. l.

Siehe 2—3 leere Zimmer

auch in Siebla. angemietet.

Offeren unter 3 824

an das Tageblatt Riesa.

To. Oberau ohne Kinder

noch mbd. Zimmer

per sofort. Offeren mit

Vereinigung unter 3 824

an das Tageblatt Riesa.

To. Oberau sucht sofort

noch leere Zimmer.

Offeren unter 3 824

an das Tageblatt Riesa.

To. Oberau sucht

noch leere Zimmer.

Offeren unter 3 824

an das Tageblatt Riesa.

Schulkreis **Waldschule**

für leichts Räuberlein

ge sucht

Schulfr. Mädchen

v. Lande sucht 1. 9. Stelle

als Hausmädchen. Off. u.

H 3188 a. b. Tagebl. Riesa.

Gesucht

werden tüchtige Personen

mit größerem Bekanntschafts-

kreis in dortiger Gegend.

Verlangt

wird Belegschaft in einem

Auto zweds. Verkauf mei-

ner täglich. Bedarfssatz.

Geboten

wird mbd. leichter, leichter Ver-

dienst, auch nebenberuflich.

Schreiben Sie unter L. J. 827

an Rudolf Messe, Leipzig.

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie sofort an

E. Ritterwitz, Hst. 257

Bl. Charlottenburg 2.

Mücko erbeten.

Jung. Joh. Mann

(evtl. Oberhaar) mit ei-

Motorrad u. Beiwag für

dauernde Warenausliefe-

rung gelucht. Raut. erfor.

Bewerb. Offer. unter L. J. 826

an das Tageblatt Riesa.

Tötungen, feindselig und

sauber arbeitenden

Elettro-

Installationsgehilfen

liefert

Würdig, Glänzig

Reisende, junge

Reppinscherbündchen

aus meinem Zwinger

"dom Rüntterheim" ver-

kauft in nur gute Hände

Kostüm-Verleih

Else Weinel, Riesa

Steigerstraße 20.

Torpedo - Schreibmaschine

wie neu, bill. zu verf. Räb.

Großenhainer Str. 45.

Kleider- u. Wäscheschränke

Politische Tagesübersicht.

Berufung ehemaliger Mitglieder des Reichsraats. Die Berufungskammer Halle verurteilte heute drei frühere Mitglieder des Frontkämpferbundes, die nach deren Auflösung öffentlich die Abseitsen des Bundes getragen haben, wegen Vergehens gegen das Republikanische Gesetz zu drei Monaten Gefängnis. Das Weiterbestehen des Frontkämpferbundes sei bestreben als Leistung zu erzielen, weil nicht nur Auseinandersetzungen und Maueranlagen das betonen, sondern weil dies auch von kommunistischer Seite im Reichstag erklärt worden sei; außerdem sei aus beschlagnahmten Mitgliedsfakten zu erkennen, daß auch für die Zeit nach der Auflösung Verträge geschlossen werden sind. Den Anwälten wurde Strafauslegung gegen Zahlung von je 20 RM. zugeschlagen, da sie sich der Reichswehr über Handlungen offenkundig nicht bewußt gewesen seien.

Auf der Diplomatie. Der königlich ungarische Gesandte Soliman von Ranya hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Regierungsrat Wettstein von Wettstein die Geschäfte der Melanchthonstift.

Eine Abstimmung der sozialistischen Sozialisten an die Regierung. Havas meldet aus Madrid: Das Nationalkomitee der Sozialistischen Partei und der Vorstand des Allgemeinen Arbeiterverbandes haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, die Aufforderung der Regierung, fünf Vertreter des Allgemeinen Arbeiterverbandes für die Nationalversammlung zu benennen, abzulehnen.

Die britische Antwortnote an China überreicht. Die britische Antwortnote über die Frage der Extraterritorialität ist gestern früh im chinesischen Außenministerium überreicht worden.

Einberufung des sozialpolitischen Ausschusses zum 15. August. Wie die Telegraphen Union erzählt, hat der Abgeordnete Eßer den sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages, der sich bekanntlich mit der Reform der Arbeitsmarktpolitik beschäftigt, am 15. August einberufen. Ob der Ausschuß zu diesem Zeitpunkt seine Arbeiten aufnehmen oder lediglich einen Vorausgang beschließen wird, dürfte von den Befürchtungen innerhalb des Ausschusses abhängig sein. Die Berichte, die von einer Verziehung der Einberufung auf den 22. August sprachen, sind somit ungutrichtend.

Ministerbesprechung über die Arbeitslosenversicherung.

Berlin. (Funkspur.) Heute vormittag hat die angehende Besprechung der hier anwesenden Minister über die Fragen der Arbeitslosenversicherung stattgefunden. Reichsarbeitsminister Bissell und Reichsinnenminister Seizing berichteten über die Befürchtungen, die sie im Haag mit dem Finanzminister geführt haben.

Amerikanische Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage.

Washington. Das Handelsamt bat den Bericht des amerikanischen Handelsattachés Alwort veröffentlicht, in dem dieser die deutsche Wirtschaftslage wie folgt beurteilt: Ende Juli und Anfang August war die deutsche Wirtschaftslage durch eine gewisse Geschäftsstille gekennzeichnet, die zum Teil der Saigon entsprach, aber im gemischten Grade auf die Ungewissheit des Ausgangs der Haager Konferenz zurückzuführen sei. Dies trage dann bei, die mäßige Aufwärtsbewegung der letzten Monate aufzuhalten. Die Finanzlage sei jetzt weniger ang Spannung als im Mai und Juni. Die Staatsschäden befinden sich allgemein in einer besseren Verfassung.

Die Gäste der Verbretigung bei der Reichsregierung.

Berlin. (Telunion.) Aus Anlaß des in Berlin tagenden Weltkongresses veranstaltete die Reichsregierung am Dienstagabend einen Empfang in den Räumen der Kroll-Ober. Mehrere in Berlin anwesende Reichsminister, Vertreter der preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin waren erschienen, um die Teilnehmer zu begrüßen. Auch das Diplomatische Korps unter Führung des Plautius Vacalli war vertreten.

Im Laufe des Abends erging Reichswirtschaftsminister Groener das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er die Gäste im Namen der Reichsregierung willkommen hieß. Er erklärte, daß der erkrankte Reichskanzler und der im Haag anwesende Reichsausßenminister Dr. Stresemann es besonders bedauerten, die zahlreichen ausländischen Gäste des Jubiläumskongresses nicht persönlich begrüßen zu dürfen und gab der Genugtuung Ausdruck, daß diese Jubiläumsgäste in Berlin stattfanden, die die größte internationale Tagung sei, die je in Berlin abgehalten wurde. Das Programm der Tagung beweise, welche Fülle von Werbeproblemen noch der Wohnung barre und in welcher Weise das Werbewesen in das Kulturreich der Völker eingedrungen sei. Besonders stolz sei die Reichsregierung, eine solch ähnliche Zahl ausländischer Gäste als Teilnehmer der Tagung begrüßen zu dürfen. Zum Schluss wünschte Groener, daß der Auspruch des Präsidenten der Tagung, die mögliche Botschaft des guten Willens zur Verstärkung der Völker untereinander sein, recht bald in Erfüllung gehen möge. Ihm antwortete der Präsident des internationalen Klimaverbandes Youngaren. Er dankte der Reichsregierung für den den ausländischen Gästen in Berlin zuteil gewordenen Empfang.

Soir fordert die Rheinlandeumung.

Paris. Der radikale "Soir" tritt auf neue nachdrücklich für die Rheinlandeumung ein und schreibt: Die Reparationsregelung zur Bedingung für die Rückumung zu machen ist eine angenehme und vorstellbare Taktik für diejenigen, welche die Belastung von Koblenz und Mainz möglichst lange hinauszögern wollen, aber alles das mal ein Ende. Man muß jetzt eines Tages klipp und klar sagen, ob man nunmehr Westdeutschland von den dort befindlichen alliierten Garnisonen befreien will. Man kann doch nicht, weil man im Haag vor der Präsentation der Hauptfrage über die Nebenschiedekeiten gesprochen hat, die Hauptfrage außer Acht lassen. Man muß wissen, ob bei der Wiederkehr des Waffenstillstandstages französische, englische und belgische Truppen auf deutschem Gebiete vorademäß erhalten werden.

Geplündert an der mandschurischen Grenze.

Woskau. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) In den letzten Tagen meldeten verschiedene Stellen der Sowjetgrenze einige Tote und Verwundete. Weißgardisten und chinesische Truppenteile, die sich mit der Beschiebung nicht begnügten, verjagten hellenischen auf Sowjetgebiet vorzudringen. Im Bereich von Blagoweschtschensk und in der Gegend der Uer des Sungariusses und des Chantais überfielen Weißgardisten, unterstützt von chinesischen Truppen, die Sowjetgrenzenposten. Sowjettruppenteile gerieten durch ihr entgleistes Vorgehen die Angreifer.

Der italienische Flottenbesuch in Riel.

Riel. Die beiden italienischen Schul-Wappenschiffe "Giove" und "Neptuno" verlassen, die wie bereits geschildert, schon früh hier eintrafen, befinden sich auf einer Übungsschule in den nachbarstaatlichen Gewässern und bereiten zuletzt Vorsatz für die Reise nach Italien. Beide waren die Kriegs- und Hochseefahrer-Korvettenkapitäne Giobbi und Scardino an Bord eing. Als die Schiffe in den inneren Dosen ankamen, nahm die Mannschaft Barackenstellung auf. Der Schiffszug bestand aus zwei Schiffen, die auf dem Strandmolen eingetroffen waren, um an den Strandmolen einzumarschieren, daß die in Richtung führenden Schiffe bei dem prächtigen Sonnenuntergang, der über der blauen See lag, boten. Dem Vord der deutschen Marineoffiziere wurde die "Giove" mit 18 Kanonen beschriftet, was auf das italienische Ulanischen "Giove" mit der gleichen Anzahl Schiffe diente. Beim Ballonieren der an der See liegenden deutschen Kriegsschiffe "Giove" und "Giove" paradierte die Mannschaft, während die Wimpelkapitäne die beiderseitigen Nationalhymnen intonierten. Bald darauf machten die italienischen Schiffe an der See fest, worauf sich der italienische Generalinspektor in Hamburg, Tamara, an Bord begab. Um 10 Uhr ging Admiral Rota an Bord, um zunächst dem Chef der Marinaleitung der Orlas, Konteradmiral Hansen, und hierauf dem Oberbürgermeister der Stadt Riel, Dr. Duesten, dem Oberpräsidenten des Kreises Schleswig-Holstein, Albrecht, und dem Oberhauptshaber der Seestreitkräfte der Orlas, Konteradmiral Gladisch seinen Besuch abzustatten, der von den Herren später an Bord der "Giove" erwähnt wurde.

Riel. Ungefähr bei Besuch der italienischen Schul-Wappenschiffe gab die Stadt Riel im neuen Rathaus ein Festmahl, zu dem der italienische Admiral Rota mit seinem Stabe sowie mehrere deutsche Marineoffiziere und der italienische Generalinspektor Tamara erschienen waren. Oberbürgermeister Dr. Duesten begrüßte die Einwohner mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: "Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß italienische Kriegsschiffe nach Deutschland kommen. Die Schiffe unserer deutschen Marine, die nach Italien gekommen sind, sind dort freundlich auf-

genommen worden und haben freundliche Beziehungen eingeschlossen. Wir sind keine Feinde, die Kapitäne und Offiziere des italienischen Bootes. Wir Grüßen in Ihnen das italienische Volk." Sein Gruß galt dem König von Sachsen und dem italienischen Volke. Der italienische Generalinspektor dankte für die liebenswürdige Willkommens, bis die italienischen Kriegsschiffe in Riel gefunden hätten und verabschiedete sich, als er die Schiffe der Danziger mit in seine Heimat nehmen werde. Gute Grüße geht dem deutschen Volk und dem Reichspräsidenten von Hindenburg.

Riel. (Funkspur.) Gestern verabschiedete der Chef der Marinaleitung den italienischen Generalinspektor Hansen in der neuen Residenz ein Boot mit ausliegendem Boot.

Riel. (Funkspur.) Bei dem gestern vom Chef der Marine der Orlas Admiral Hansen zu Ehren der hier weilenden italienischen Marineoffiziere gegebenen Festmahl hielt Admiral Hansen die Schiffe im Namen der Reichsmarine in einer Ansprache herzlich willkommen, in der er unter anderem der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß der Kontakt dazu beitragen möge, daß zweckhafte Verhandlungen zwischen den beiden Völkern für einander zu fördern. Admiral Hansen erinnerte an den herzlichen Empfang, den Italiens den deutschen Schiffszeugen "Emden" und "Berlin" bereitet hat und fuhr fort: "Mit Interesse verfolgen wir in Deutschland den Weg der Entwicklung, den Ihr Volk und Land gelebt von einem starken freien Willen in den letzten Jahren gegangen ist. Mit Bewunderung sehen wir die hohen Erfolge, die unter dieser Führung erreicht worden sind. Das weitere Vornahmenreihen eines deutsch-italienisch-japanischen Italiens ist unser Wunsch." Admiral Hansen schloß mit einem Toast auf den König von Italien.

Riel. Der italienische Admiral Rota führte in seiner Erwiderung aus, er habe schon bei der Ankunft das Empfunden gehabt, daß er sich hier außerordentlich wohl fühlen werde; dieser erste Eindruck habe ihn vollkommen bestätigt. Er glaubte, daß die italienische und die deutsche Marineoffiziere seien der freundlichsten Beziehungen zwischen beiden Ländern. Admiral Rota schloß mit einem Toast auf den König von Italien.

Vor dem Start des „Graf Zeppelin“.

Schiff-Direktor Dr. Ries über die Zukunft des Zeppelinverkehrs.

Dr. Ries. Mitglied des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, der die letzte Zeppelinfahrt nach Dampfburg und auch mitgemacht hat, äußerte hier eingehend über den Verlauf der Reise und die dabei gemachten Erfahrungen. Eine Reise im Zeppelin, so erklärte er, ist sehr angenehm, da irgendwelche Bewegungen nur bei Uebermündung ordneter Höhenunterschiede zu bemerken seien. Von Seefreizeit sei nichts zu spüren. Die Navigation des Luftschiffes, die lediglich mit Hilfe von Sternen- und Sonnenbeobachtungen sowie von Dampferstellungen erfolgt, sei glänzend gewesen. Die Ortsbestimmung war so gut, daß, als die amerikanische Küste in Sicht kam, das Luftschiff genauen Kurs auf New York hatte. — Ob der Weltflug sei alles aufs Beste vorbereitet. Die erforderlichen Ingenieure sowie die notwendigen Ursatzteile seien bereits nach Lotis und Los Angeles gebracht, nach Lotis außerdem das notwendige Blasgas. Vermutlich werde das Luftschiff etwa die Route New-Orleans—Chicago—Lotis einschlagen.

Luftschiff-Passagiere würden allerdings auf lange Zeit hinaus nur sehr reiche Leute sein können, doch sei es nach einer Meinung nicht ausgeschlossen, daß der Preis für eine Atlantikfahrt, der jetzt 2000 Dollars beträgt, auf 1000 Dollars würde herabgesetzt werden können. Eine Konkurrenz zwischen Luft- und Seeschiff gedehe es nicht, denn Schiffe würden in Bezug auf Schnelligkeit nie mit dem Luftschiff konkurrieren können. Die wichtigste Aufgabe der Zukunft sei der Bau eines neuen Dampfers, das einen regelmäßigen Transatlantikverkehr ermöglichen.

Stellung der Beamten der Reichsvermögensverwaltung in der Mainzer Spionageaffäre.

Mainz. (Funkspur.) Vor ca. 8 Monaten wurden verschiedene Angeklagte und Arbeitnehmer der Reichsvermögensverwaltungämter Mainz und Koblenz unter der Beschuldigung, verbrecherisch, Einbrüche in französische Wohnungen und Dienstställe von französischen Militärräten und Skizzisten eines neuen Infanteriemachinenengewehrs und einer neuen Gasmaske begangen zu haben. Infolge der sehr langen Untersuchungshaft und der vielen Vernehmungen erhielten verschiedene Verdächtige Verhören zusammenbrüche und mußten ins Militärlazarett übergeführt werden. Nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen und den Angeklagten die Anklageurteile zugestellt waren, fanden Verhandlungen zwischen den deutschen und den französischen Regierungen über einen Austausch von der Spionage Verdächtigen auf beiden Seiten statt. Seitens der französischen Regierung wurden nur die Akten über den Spionageteil angefordert und nach mehrwöchigen Verhandlungen kam der Bescheid, daß die Verdächtigen freigelassen werden sollen. Um Verhandlungen zu vermeiden, wurde bestimmt, daß die Verdächtigen heute morgen zwischen 6 und 8 Uhr in aller Stille aus dem Untersuchungsgefängnis freigelassen werden sollen. Es handelt sich um den 80-jährigen Verwaltungsoberinspektor H. Kratz, den Beamten A. Schmidt, den Heizer Josef Möller, den Kaffernwirt A. Schmid, den Heizer Josef Möller, den Dolmetscher Jean Leyenbergs, alle von der Reichsvermögensverwaltung Mainz, ferner um die Verwaltungsoberleutnants M. Schmidt und P. Kohl und den Verwaltungsschaffens W. Kress von der Reichsvermögensverwaltung Koblenz.

Meuterei an Bord eines französischen Kreuzers?

Paris. Die kommunistische Humanité gibt Bericht wieder, für die man sie die Verantwortung überlassen muß, und denen zufolge an Bord des vor einigen Wochen nach dem fernen Osten ausgelaufenen französischen Kreuzers "Albion-Mourenne" eine Meuterei ausgetragen sei, die mit den strengsten Maßnahmen unterdrückt wurde. Der Dienst an Bord sei übermäßig schwer und die Versorgung schlecht gewesen. Es sei daher eine Epidemie ausgetreten. "Es ist wahr", so fragt das Blatt, "daß nach den vorliegenden Berichten an Bord 88 Todesfälle zu verzeichnen gewesen sind? Hierzu sollen, wie behauptet wird, auf die Epidemie 10 auszutäuschen sein. Woran ist aber der Tod der anderen zurückzuführen?"

England und Frankreich räumungsbereit?

Die Räumungsbeziehungen im Gang.

Berlin. (Funkspruch.) An der offiziellen Bezeichnung der Vertreter der Räumungsmächte zusammen mit den deutschen Delegierten auf der Haager Konferenz hören wir von unterschiedlicher Seite, daß es hier mit der Räumung des belgischen Gebietes zusammenhängende finanzielle Fragen bestehen würden. Einiges gemacht werden ist. Es handelt sich bei den ganzen Verhandlungen nur um vorbereitende Maßnahmen. Zu den von der anderen Seite aufgestoßenen Wünschen nach einer spontanen Hilfe Deutschlands bezüglich der Räumung und der Belagungslasten ist deutlicher darauf hingewiesen worden, daß Deutschland ein Recht auf die Räumung habe und das die bis in großer Weise zusammenhängende Finanzlage von Bedeutung seien. Man rechnet damit, daß Indien am Sonnabend von England, Belgien und Frankreich die genauen Räumungsbedingungen bekanntgeben werden.

Die französische Stift für die Räumung.

Haag. (Funkspruch.) Neben die voraussichtlich von England zu nennende Stift für die Räumung verlaufen, wie V.D.R. erfaßt, heute früh in französischen Kreisen, daß auch die Franzosen im Dezember mit der Räumung beginnen.

Schweres Flugzeugunglüß in Japan.

Tokio. (Funkspruch.) Ein neues Bomberflugzeug, mit dem eine Gruppe von Offizieren des großen japanischen Generalstabes in Tokio eine Inspektionsreise unternahm, stürzte ab, wobei 6 Offiziere den Tod fanden.

Tokio. (Funkspruch.) Nach neueren Meldungen haben bei dem gemelbten Absturz eines mit Generalstabsoffizieren besetzten Bomberflugzeuges insgesamt 8 Personen den Tod gefunden. Das Unglück ereignete sich, kurz nachdem das Flugzeug den Flugplatz Takikawa bei Tokio verlassen hatte.

Europarundflug.

Amsterdam. (Funkspruch.) Zum Weiterflug nach Brüssel sind gestartet um 8.26 Uhr Ziffer, um 8.30 Uhr Siebel, um 8.32 Uhr Weiß und um 8.34 Uhr Vog. Auf dem gleichen Flugplatz sind gelandet um 10.54 Uhr Gelmetti, um 10.56 Uhr Cattaldo, um 11.02 Uhr Venasatti, um 11.24 Uhr Guazzetti, um 11.46 Uhr Finat, um 12.14 Uhr trat der Franzose Finat den Weiterflug nach Brüssel an. Um 12.28 Uhr folgten ihm die vier Italiener Gelmetti, Cattaldo, Venasatti und Guazzetti.

Verkehrsunfall in Langfuhr.

Danzig. Gestern abend wurde in Langfuhr der Unfallwagen eines Lkws der Polizeiakademie beim Überqueren der Straßendämmen der Bödener Linie von einem Straßendämmwagen angefahren, sodass er umkippte. Dabei wurden die darin befindlichen Polizeisoldaten auf die Straße geschleudert. Zwei von ihnen wurden schwer, fünf leicht verletzt. Das Unfallgrat geblieben, doch der Fahrer des Lkws plötzlich bremste, um nicht zwei vor seinem Wagen vorüberlaufende Kinder zu überfahren.

Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten.

New York. Hagelstürme und Wolkenbrüche haben in der Umgebung der Stadt Reading in Pennsylvania schweren Schaden angerichtet. Im Staate Vermont sind durch einen tornadoartigen Sturm in mehreren Ortschaften Häuser zerstört worden. Im Staate Neu-Mexico wurden zwei Ortschaften durch Wolkenbrüche unter Wasser gesetzt.

Sturzhafen in Verdun.

Paris. Das Journal veröffentlicht eine Meldung aus Verdun, wonach es dort unerwartet zu Zwischenfällen in die deutsche Touristen verwickelt sein sollen, geflossen sei. Am vergangenen Sonntag habe ein französischer Deutscher in St. Gervais ein schwärz-weiß-rotes Fahnenband von dem Auto eines deutschen Rechtsanwaltes heruntergerissen und in die Maas geworfen. Der deutsche Rechtsanwalt habe den betreffenden Offizier am Abend getroffen und ihn mit peripherischer Verfolgung bedroht. Er habe Schritte beim Polizeikommissariat unternommen. Ein anderer Zwischenfall habe sich beim Fort Rosselot ereignet. Der aufzüchtende Unteroffizier habe sich geweigert, deutsche Touristen das Fort befähigen zu lassen, worauf die betreffenden Deutschen schimpften und mit der Faust drohend weggingen seien. Der Vorfall sei dem Unterpräsidenten gemeldet worden.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme vom 14. August 1929.

Der sozialpolitische Ausdruck des Reichstages.

Berlin. (Funkspruch.) Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags wird in Durchführung seiner urteilenden Würde morgen nachmittag 2 Uhr zusammentreten. Ob er schon in die materielle Behandlung der Arbeitslosenversicherungsreform eintreten kann, hängt von den vorliegenden Absprachen der Fraktionsführer der Regierungsparteien ab.

Freilassung

von zwei in Deutschland verhafteten Franzosen.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, sind im Zusammenhang mit der Freilassung der unter Spionage verdächtig verhafteten deutschen Beamten der Reichsvermögensverwaltung in Mainz und Koblenz zwei in Deutschland verhaftete Franzosen aus der Haft entlassen worden.

Eine Demonstration Potsdamer Schüler.

Potsdam. (Funkspruch.) Vor dem Geschäftshaus des sozialdemokratischen Volksblattes sammelten sich heute mittag noch Schulklasse etwa 400 Schüler an, brachten "Rieder"-Plakate aus und lärmten mit den Klingeln ihrer Fahrräder. Als Anlaß zur Demonstration nahmen sie einen Artikel des Blattes über die Verfassungsfeiern der Schulen auf dem Lustschiffhafen, in dem gesagt war, höhere Schüler, insbesondere die Gymnasialisten vom Victoria-Gymnasium, hätten sich sehr schlecht benommen und die Republik durch ihr Verhalten verächtlich gemacht. Als die alarmierte Polizei und das Ueberfallkommando erschienen, verlangten die Schüler die Befreiung des im Schaukasten aushängenden Kritikels. Da dies abgelehnt wurde, lärmten die Schüler weiter und der Straßenbau-

wagen, so für die 2. Zone in der 1. Dosemobilfahrt laufen und für die 3. Zone, mit der ebenfalls bereits vorher ein Anfang gemacht werden soll, etwa die gleiche Zeit beanspruchen wollen. Das würde bedeuten, daß die Räumung in etwa 8-10 Minuten von heute ab zu Ende sein würde. Abgesehen von den weniger lichtbündigen Gedanken des Ueberfallwagens, der Unterbringung der Truppen usw. soll diese Zeit vermutlich dem Zweck dienen, in der Zwischenzeit die erste Tranche der Räumung auf Grund der deutschen Haushaltungen unterzubringen. Natürlich wird von französischer Seite beobachtet, ob die Briten wie die Männer, die Räumung überzeugt von der Annahme des Haushaltungsabschlusses.

Ein Romtriumphvorzug im Gang.

München. Eine Neuermeldung aus dem Saar zufolge verlautet, daß u. a. der Plan erwogen wird, aus dem Überschuß von 52 Millionen Mark, der im Young-Plan für den Dienst der Internationalen Bank vorgesehen war, 20 Millionen Mark Großbritannien anzubieten. Frankreich und Belgien hätten ihre Zustimmung gegeben, die Italiener hätten noch nicht geantwortet. Man nehme jetzt an, daß Freitag der kritische Tag der Konferenz sein werde.

**Qualitäts-
Drucksachen**

Kataloge, Werbedrucksachen
Drucksachen für Handel, Industrie



Langer & Winterlich
Riesa, Goethestrasse 59

verkehr wurde nahezu unterbunden. Erst nach einiger Zeit kehrte die Polizei die Ordnung wieder her.

Keine Verlegung der Gesamtzentrale der christlichen Gewerkschaften.

Essen. (Funkspruch.) Gegenüber Gerüchten, daß die Gesamtzentrale der christlichen Gewerkschaften nach Essen verlegt werden soll, wird vom christlichen Bergarbeiterverband und dem christlichen Metallarbeiterverband mit allen Bestimmtheit festgestellt, daß eine Verlegung der Gesamtzentrale nicht bedachtigt und an den Gerüchten kein Mahns Wort sei.

Der Reichenfund bei der Darmstädter Hütte.

Innsbruck. (Funkspruch.) Von der Bundespolizei wird zu dem Fund in der Nähe der Darmstädter Hütte bei St. Anton mitgeteilt. Der ermordete Rechnungsprüfer Karl Wendt aus Berlin-Neukölln war im Besitz einer Geldtasche mit einem größeren Geldbetrag und einer Taschenuhr, die bei der Reise nicht mehr gefunden wurden. Die Tat dürfte zwischen 17 und 18 Uhr am 11. 8. verübt worden sein. Der Tat bringend verdächtigt ist ein fremder Wanderbarde, dessen Personalbeschreibung vorliegt.

Innsbruck. (Funkspruch.) Bei dem Reichenfund bei der Darmstädter Hütte meldet der "Tiroler Anzeiger", die Ermittlungen der Gerichtskommission hätten ergeben, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Poincaré hat die Klinik verlassen.

Paris. (Funkspruch.) Poincaré hat bereits heute die Klinik, in der er sich vor 14 Tagen einer Operation unterzogen hat, verlassen und ist in seine eigene Wohnung zurückgekehrt.

Porto. (Funkspruch.) Auf Bord eines portugiesischen Torpedobootszerstörers "Guadiana" hat sich eine Kesselfluxion ereignet, bei der 11 Mann der Besatzung verlegt wurden, darunter mehrere schwer.

Bon der Leipziger Herbstmesse 1929.

Die Leipziger Herbstmesse 1929 dauert vom 25. bis 31. August mit der Annahme, daß die Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse am 28. August und die Schreibwarenmesse am 29. d. M. schließen. Nach den Unmehrungen zu urteilen, dürfte die Ausstellerzahl in diesem Herbst hinter der des Vorjahrs nicht zurückstehen. Auf der technischen Messe und Raumteile werden nur die Hallen 1, 3, 4, 5, 6, 11, 12, 18 und 19 genutzt sein. Während der Messe sind einige technisch-wissenschaftliche Veranstaltungen vorzusehen, u. a. Bauwissenschaftliche Vorträge am 28. August und Vorträge über Handwerkstragen am 29. August. Die Herbstmesse wird einen außergewöhnlich starken Zulauf von Fremden nach Leipzig bringen. Zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs sind zahlreiche Wohnabnahmen getroffen. Außer den Jahrplanmäßigen Bügen, die durch zweieinhalb Stunden von Verwaltungskontrollen verstärkt werden, werden 24 Sonderbürgen des Reichamts, darunter aus solchen aus dem Auslande mit mehr als ein Viertel Fahrpreisermäßigung. Bei gleichzeitiger Lösung der ebenfalls ermäßigten Rückfahrt können alle Jahrplanmäßigen Bügen, auch Schnellzüge, für die Rückfahrt benutzt werden. Für den Wiedereintritt ist die Unterbringung in Leipzig stets eine wichtige Frage. Die Zimmerpreise bewegen sich zwischen 3 und 12 Mark pro Bett und Nacht. Beim Wohnungsnotweiss des Leipziger Reichamts fand eine Wohnung bis zum 15. August im voraus bestellt werden. In Leipzig selbst erfolgt die Zimmerbestellung in dem Wohnungsnachweis des Leipziger Reichamts im Hauptbahnhof (Ostseite). Das Reichsamt kostet im Vorverkauf 3 Mark, wenn Abreisen und Ausreisekarte der letzten Rückfahrt mit übereinstimmender Kontrollnummer in Zahlung gegeben werden. Sonst beträgt der Vorverkaufspreis 5 Mark. Zugesetzte

werben nur in Selvitafeld aufzugeben. Die während der Messe täglich erscheinende Wirtschafts- und Exportzeitung (B. G. A.) wird an Messebesucher kostenlos abgegeben und unterrichtet diese über die Wirtschaftslage, das Wirtschaftsgefecht, Veranstaltungen, Theateraufführungen usw. Für ausländische Messebesucher sind besondere Testräume mit auskönnigten Angestellten vorhanden. Für die Beratung der Aussteller steht der Werbedienst des Leipziger Reichamts (B. G. A.) zur Verfügung. Neben alle weiteren mit der Messe zusammenhängenden Fragen erledigt das Leipziger Reichamt, Markt 4, jederzeit Auskunft.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war die Tendenz des Börsenmarktes am Dienstag schwankend. Anfangs war die Börse seit im Verlauf der Börse ergaben sich jedoch Schwankungen, die ihren Ausgang von den schwachen Haltung des Reichsbankanteiles nahmen. Erst gegen Börsenschluß wurde die Tendenz wieder steigend. Am Montagmarkt notierten Aktienkurse an der Börse 51,60, Reubelgianleitung 11,25 Prozent. Bei den Bankwerten war bemerkenswert der starke Verlust der Reichsbankanteile, deren Kurs bis auf 298½, zurückging. Montanaktien hatten gutes Geschäft und erreichten durchschnittlich Kursgewinne von zwei bis drei Prozent. Von den Elektroaktien waren elektrische Eisengruben etwa zwei Prozent und Siemens etwa vier Prozent höher. Von den sonstigen Werten war eine Aufwärtsbewegung der Eisenbahnverkehrswege um sechs Prozent bemerkenswert, was auf Auslandsländer zurückzuführen war. Der Satz für tägliches Geld war sechsprozentig bis achtprozentig gestiegen. Das Monatsgeld neun bis zehnprozentig. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Geschäftliches.

Sommeronne und Sommerwind Ihre Feinde! Sommeronne und Sommerwind locken Sie hinaus. Sie verbergen Ihre Freiheit an der See, im Gebirge, in blühenden Gärten und sonnigen Gefilden. — Aber es droht Ihnen Gefahr!

Sommeronne und Sommerwind legen die Kopfhaut trocken, die Haarwurzel verdorrt, das Haar zerbricht, fällt aus, die Augen droh!

Nicht heißt es handeln! Schützen Sie Ihr Haar durch das tägliche Waschen des Haars mit Dr. Müllers Haarwuchs Oligier in der schwarzen Packung. Nur wenige Tropfen genügen, um die Haarwurzel die nötigen Kräfte auszuführen, die verbergen den Folgen der Sonnenstrahlen für Ihr Haar unverlässig zu befreien.

Dr. Müllers Haarwuchs Oligier ist in allen Fachgeschäften erhältlich.

Marktberichte.

Großhessiner Schneemannmarkt vom 13. August 1929. Durchschnitt eines Getreides: 27-48 Mark. Ausnahmen über Notiz. Durchschnitt eines Getreides: 108 Mark, 2 Schweine. Reichstagswahl: ruhig.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktionsbörsen Berlin am 14. August. Getreide und Olsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark:

Weizen, männlich	245-248
Zempen: Frau	
Roggen, männlich	100-102
do. weiblich	-
Zempen: Frau	
Sommergerste, neu	
Wintergerste	
Butter- und Schmalzgerste	510-520
Grünkohl	510-520
Zempen: frisch	
Soja, männlich	510-520
do. weiblich	-
Zempen: Frau	
Wiesengräser	
Wiesenbohnen	
Wiesen	28,00-32,00
Lupinen, blaue	19,00-22,00
do. gelbe	-
Garnele, neu	
Rapsöl, Basis 38%	19,30
Leinöl, Basis 37%	23,00-23,50
Trockenkäse	11,40-11,50
Ghee-Extractions-Schrot, Basis 45%	19,90-20,80
Kartoffelkäse	16,20-16,60

Der Produktionsmarkt fiel heute einer starken Verflauung anheim. Aus fast allen Landesteilen liegt reichliches Angebot von Brotgetreide, insbesondere von Roggen vor, der Abzug gestaltet sich recht schwierig, da Exportgeschäft fast gänzlich fehlt und auch die Mühlen gegenüber des schleppenden Mehlabbanges wenig Aufnahmefähigkeit zeigen. Hinzu kam die schwache Holzung Liverpool. Die Weizenpreisegaben sowohl im Lieferungs- als auch im Effektivgeschäft um 3-3,50 M. nach für Roggen senkte sich das Preisniveau um 4-5 Mark. Die Mühlen haben ihre Forderungen momentan ihr Roggenmehl z. T. recht beträchtlich ermäßigt, verschaffen aber das Geschäft nicht zu beleben. Im Exportgeschäft macht sich die Konkurrenz der kleinen Mühlen, die zur Zeit rechtlich mit Wahlrecht verfügen, und dauernd stark fühlbar, so daß dieser Markt für die Großmühlen fast gänzlich ausfällt. Ebenso wie Brotgetreide ist Hafer und Gerste reichlich angeboten. Selbst gute Qualitäten von Hafer finden heute kaum irgendwelche Beachtung. Gerste liegen gleichfalls stark vernachlässigt.

Wasserstände

	13. 8. 29	14. 8. 29
Wolfsburg: Rampe	+ 20	+ 17
Wodran	- 64	- 63
Laus	- 32	- 36
Görlitz: Brandeis	- 8	- 12
Brandis	- 18	- 30
Meinitz	+ 28	+ 28
Aussig	+ 72	+ 6
Dresden	- 38	- 19
Riesa	- 194	- 186
	- 185	- 145

Elbbad 19 Grad C.

Gassvergiftungen.

Das Gas unter Diener, aber auch unter Feind. — Wie entstehen die Gasunfälle? — Wie schützt man sich?

(Nachdruck verboten.)

Beinahe täglich berichtet die Unfallschronik über Gasvergiftungen, die durch Unachtsamkeit oder Verschiss entstanden sind und in den meisten Fällen zum Tode geführt haben. Diese drängtige Regelmäßigkeit in der Wiederkunft der Unfälle gibt zu denken. Wenn ein Objekt, mit dem man tagtäglich im Haushalt hantieren muss, gleichzeitig eine so große Gefahr für Leben und Gesundheit in sich birgt wie das Gas, so müssen ganz besondere Vorsichtsmassregeln im Umgang mit ihm beachtet werden. Richtig und vernünftig angewandt ist das Gas unter guter, verständlicher Dienst, leichtfertig behandelt, wird es zum unheimlichen Feind, der unser Leben bedroht.

Leuchtgas kann in doppelter Hinsicht zur Gefahrenquelle werden: einmal als eingetaneiteter Gift und zum andernmal als explodierendes Gemenge mit Luft.

Giftig wirkt ein Bestandteil des Leuchtgases: das Kohlenoxyd. Es ist je nach der Art der Gewinnung in verschiedenen Mengen im Leuchtgas enthalten. Es gibt Leuchtgas, das nur 5 Prozent Kohlenoxydgas enthält, es gibt aber auch solches mit 25 Prozent. Wenn das Kohlenoxydgas in größeren Mengen in die Lunge gelangt, so geht es durch die Atmung ins Blut über und wirkt auf das Blut verbrändend ein, indem es den Sauerstoff daraus verdrängt und sich an seine Stelle setzt. Das Blut braucht aber den Sauerstoff, denn der Blutsarstoff geht eine Verbindung mit dem Sauerstoff ein, die zum Leben notwendig ist. Ein mit Kohlenoxyd gesättigtes Blut bewirkt den Tod.

In den meisten Fällen kann man das Leuchtgas an seinem Geruch bemerken, den es durch Verbrennung infolge seiner Fabrikation aus Kohle an sich trägt. Aber nicht immer läßt sich das Leuchtgas am Geruch erkennen. Ist zum Beispiel ein Gasrohr gebrochen, so muß das Gas erst durch das Erdreich austritt, ehe es in die Häuser gelangt, und auf diesem Wege bleiben die Geruchsstoffe im Erdbohrer haften, so daß man das Gas nicht mehr riechen kann.

Ein explosives Gemenge von Leuchtgas und Luft entsteht, wenn sich etwa zwei Teile Gas mit fünf Teilen Luft verbinden. Die Explosion geschieht unter Entwicklung einer gewaltigen Explosionswärme Wasser dampfes, der einen schweren Explosionsdruck erzeugt.

Wie kann man Gasunfälle verhüten und abwehren? Zunächst soll man bedacht sein, alle Gefahrenquellen auszuschalten. Man sorge dafür, daß vor Abschließen des Hauptabnahmes immer alle Einzelklappen geschlossen werden. Man prüfe Rohrleitungen und Schläuche auf Unbedürftigkeit, und achte besonders darauf, daß die Schläuche, die zur Verbindung mit Gasflaschen, Gasöfen, Blätterstein usw. dienen, so beschaffen sind, daß ein Abheben unmöglich ist.

Für die gefahrene Anlage von Gasöfen usw. wird durch die Gasabteilung und Behörden mit großer Aufmerksamkeit gesorgt. Gasbeleuchtung oder Gasbeladung im Schlafzimmer sollte man ganz vermeiden; sind sie aber vorhanden, so schützt man sich am besten gegen alle Gefahren durch Schläfen bei offenem oder halbdensem Fenster.

Zweitens sind auch mangelhafte oder veraltete Brenner an Gasgeräten schuld an den Unglücksfällen. Hat man, wie es im Haushalt häufig erforderlich ist, den Hahn des Gasgerätes auf "Alein" gestellt, so geschieht es nicht selten, daß ein geringer Funz, wie er zum Beispiel bei schnellem Vorübergang am Gasrohr entsteht, die kleinbrennende Flamme auslöscht, ohne daß man es wahrnimmt, da die Flamme durch den darüberliegenden Topf verdeckt war. Dann bröckelt ununterbrochen Gas aus dem offenen Brenner, und es kann unter sehr lange dauern, ehe man den Geruch in der Küche bemerkt. Also auch hier ist Vorsicht und Achtsamkeit am Platze. Sind Unglücksfälle durch Gas eingetreten, so ist es das wichtigste Erfordernis, ärztliche Hilfe schnell herbeizurufen. Bis zum Eintreffen des Arztes kann in folgender Weise Notwendiges geschehen:

Man betrete einen mit Gas gefüllten Raum zunächst mit angehaltenem Atem. Ein um den unteren Teil des Gesichts gehaltenes feuchtes Tuch hält für einige Atemzüge die giftigen Teile des Gases zurück. Man öffne ein Fenster, oder schlage es mit unwidriger Kraft ein, schließe auch den Gasabnahmestutzen wieder und bringe die Verunglückte ins Freie zu bringen. Rünftliche Atmung wird in vielen Fällen das Leben wieder zurückbringen können.

M. C.

Zwischen zwei Haltestellen.

Bon
Mag Cervus.

Nachdruck verboten.

Schon gleich beim Einsiegen fällt er mir auf. Ein Mann zwischen fünfzig und sechzig Jahren. Sein Gesicht ist eingefallen, in den Augen liegt ein Blut, wie von verflecktem Leid, das immer noch nicht ganz begriffen ist und niemals ganz überwunden werden kann.

Der Mann sieht sich langsam und schwer nieder, als habe er eine unsichtbare Bürde zu tragen, die ihn matt macht. Die Augen blitzen him und leer geradeaus, die Hände liegen schwer und müde auf den Knieen.

An der nächsten Haltestelle steigt ein kleiner beweglicher Herr zu, sieht den Stützen an, erkennt einen Bekannten in ihm, streckt ihm die Hand hin und begrüßt ihn. Munter und lebhaft freundlich.

"Sieht man Sie auch mal wieder? Sie fahren wohl zu Ihrem Häuschen raus?"

Der andere schüttelt langsam den Kopf, und seine Lippen wollen sich zu einem Lächeln verzichten; es geht aber nicht.

"Ich habe kein Haus mehr." "Rau?" sagt der muntere Herr erstaunt, und blickt den anderen fragend und mehr-wissen-wollend an.

"Ich habe es verkauft müssen."

"Ob das ist aber schade. Mit dem hübschen Garten! Den wird Ihre Frau schwer vermissen."

"Keine Frau ist gehörnt."

"Ah!" — Der muntere Herr verliert seine Heiterkeit, wendet sich dem anderen ganz zu, und legt sein Gesicht in summervolle Haltung. — "Das tut mir aber aufrichtig leid. Sind Sie jetzt ganz allein in Ihrem Geschäft?"

"Ich habe kein Geschäft mehr. Ich konnte es nicht halten"

"So, so — ach! Was treiben Sie denn nun?"

"Ich habe eine Stellung angenommen."

"Ah so! In einem Bankgeschäft, oder —"

Wieder macht der Stütze einen Versuch zu einem Sohnen, und wieder wird nur ein schmerzliches Verzischen der Mundwinkel daraus.

"Ich bin in einem Pfeifengeschäft."

"Ah, sehr gut. Als Buchhalter?"

Dem munteren Herrn verschlägt es die Stimme. Er hat den Mund halb offen vor Verblüffung, und beträgt ihn kaum wieder zu. Endlich findet er Worte.

"Und — weiß Ihre Tochter in Hannover — sie ist doch so gut verheiratet —"

"Meine Tochter ist jetzt bei mir mit ihrem Bruder — sie ist seit einem halben Jahre geschieden — der Mann war leichtmütig — und auch heiterlich — hat alles verloren —"

Ma. Wie Webelin über den Genfer badet. Es war an dem Tage, als das Urteil gegen "Die Büchse der Pandora" erging, die noch der gerichtlichen Erkennung eingefangen werden sollte. Webelin wurde nach Bekanntwerden des Urteils von seinen Freunden im Café Spittel begrüßt: "Na, Frank, nun mußt ohne Büchse rumlaufen." Der Dichter aber antwortete in bitterem Sarkasmus: "Mögen Sie ruhig die Büchse einstampfen und meinewenig noch mich dazu. Der Tag wird kommen — vielleicht, wenn ich nicht mehr bin —, wo Sie den Büchse aufstellen werden."

Ma. Der abgesetzte Vortier. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen war zwar rauh und aufbrausend in seinem Wesen, aber er hatte ein gutes Herz und war stets bereit, eine etwaige Übereilung wieder gutzumachen. Einmal kam er von einem Spazierritt unerwartet früh zurück. Da machte er die Bahnrede, daß der Vortier nicht auf seinem Posten war. "Da kann ja jeder Mann in mein Haus einbrechen! Der Vortier ist abgesetzt," rief er voll Zorn. Am nächsten Tage trat der alte Haushofmeister — Reititz war sein Name — bei ihm ein, verbeugte sich und fragte in alter Ruhe: "Majestät, ist der Vortier einen oder auf zwei Tage abgesetzt?" Der König schwieg einen Augenblick dann sagte er ebenso ruhig: "Auf einen. Aber anbermal soll er auf seinem Posten sein."

Rezepte.

Fliegenpilze. Eine hübsche, bunte Schüssel für den Abendisch läßt sich aus lauter Fliegenpilzen herstellen. Der Boden der Schüssel, der den "Waldboden" darstellt, besteht aus Mehl, Salz, vielleicht auch aus beidem. Die weißen Stiele der "Fliegenpilze" sind geschnitten Eier, die auf dem Untergrund der Pilze liegen. Die roten "Hüte" der Pilze sind Tomaten, die mittler durchgeschnitten und innen ein wenig ausgehöhlt sind. Die weißen Flecke auf den Hüten schließlich bestehen aus kleinen Zwiebelstückchen, die man über die halben Tomaten gestreut hat.

Hofknusplätzchen. 125 Gramm schaumig gerührte Butter, 125 Gramm Zucker und ein Ei werden $\frac{1}{2}$ Stunde gerührt, 45 Gramm gehobene Haselnüsse sowie 150 Gramm Mehl daruntergemengt, der Teig $\frac{1}{2}$ Centimeter dick ausgestreckt, ausgestochen, über Nacht stehen gelassen, am anderen Tage mit Ei bestrichen, mit Zucker bestreut und gebacken.

Guss auf Apfelsachen. Die eingekochten Schnitten werben in zerlassene Butter gekocht, auf den Teig gelegt, mit Zucker und Zimt überstreut, zwei Eier mit einem Eßlöffel voll zerlassener Butter, 125 Gramm Zucker, einem Käffchen voll Zimt und einer Handvoll kleingeschnittener Mandeln die gegart, über die Schnitten gerührt und gebacken.

Reis mit Ei. Blanchierter Reis wird in Butter mit feingeschnittenen Zwiebeln gebüxtet und dann nach und nach mit heißem Wasser bis eingekocht; $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Anrichten mischt man eine Handvoll feingeriebenen, trockenen Schweizerfleis darunter, und serviert das Gericht entweder zu Fisch oder auch als Vorspeise.

Geleebse von harten Eiern. Hartes Eier werden geschält, mit dem Eierschneider zerteilt. Dann bereitet man eine weiße, dicke Soße von seinem Rett, Mehl und kräftiger Fleischbrühe, gibt in diese Soße die Eierscheiden, etwas abgedroschene Spargelspitzen, Morcheln und Champignons; man läßt alles gut aufkochen; dann wird es serviert.

Apfelaufzug. Vier Eigelb, 65 Gramm Zucker und 25 Gramm Butter werden $\frac{1}{2}$ Stunde gut gerührt, etwas Zimt, 250 Gramm Semmelbrösel, ein Suppenlöffel voll Apfelmus und der Schnee der Eier daruntergemengt, in eine Auflaufform gebracht und eine Stunde langsam gebacken.

Rehstotelets mit Maronenpüree. Die Rehstotelets werden zwei Tage vor dem Gebrauch in einer Marinade von Öl, etwas Weißwein oder Weinessig, Lorbeerblatt, Thymian und Gewürzknoblauch liegengelassen. Dann brät man sie in Butter und belegt sie mit feingeschnittenen Champignons und mit Scheiben frischgebratener Gänseleber. — Zum Maronenpüree werden die Maronien oder Maronen von der äußeren Schale befreit und fünf Minuten aufgekocht, dann nimmt man mit dem Schaumlöffel die Maronien aus dem Kochwasser und zieht sofort die braune Haut ab, solange sie noch ganz heiß sind. Dann werden sie durch die Fleischmaschine gedreht, in brauner Butter im Kochtopf unter fortwährendem Umrühren gedämpft, mit Salz und Muskat gewürzt. Auf das in großer Schüssel angerichtete Maronenpüree gibt man in Butter geröstete Zwiebeln und legt im Krantz die Rehstotelets um das Gemüse.

Enttäuscht.



"Liebe meine Lippen ist noch kein unbekanntes Wort gefunden." "Sein Wunder, Sie sprechen ja durch die Nase."



In einem Buge.



"Sehen Sie mal da, ein Wilhelm-Tell-Weibchen!" "Wilhelm-Tell-Weibchen?" "Na, 'ne Stange mit 'nem Hut darauf!"

Rechtsanwalts einstimmig angenommen und dieser beauftragt wurde, die Angelegenheit direkt mit dem langjährigen, vertrauenswürdigen Kassierer der Bank, dem einzigen Beamten, den man notgedrungen mit ins Vertrauen hätte ziehen müssen, zu ordnen.

Und so geschah es. Der Rechtsanwalt übertrug dem Kassierer 100 000 Dollar, die dieser mit der Versicherung der strengsten Bewahrung des Amtsgeheimnisses übernahm.

Eine sofortige, nicht unerwähnte Gehaltszulage lohnte die Verschwiegenheit des langjährigen, vertrauenswürdigen Kassierers.

Gut erhalten.

Von
Smada.

(Nachdruck verboten.) Wir sahen uns gegenüber. Mein Freund und ich. Zwischen uns eine flache Rheinwein. Mein Freund in die Zeitung verliest.

"Hier wär' was Passendes!" Sein Finger deutete auf eine Stelle der Zeitung. "Was hättest du davon?"

Und er las die Beschreibung eines gebrauchten Autos, das anscheinend alle nur erdenklichen Vorteile besaß, so daß es ein Wunder war, daß der Besitzer solchen Wunderwagens sich davon trennen wollte!

"Und dann — gut erhalten". schloß mein Freund, "was hättest du von gut erhalten?"

"Was ich davon hatte" — in Gedanken gab ich mir den letzten Rest aus der Flasche — "hm, hm, ist schon so 'ne Sache ..."

"Wo ist?" forschte mein Freund.

"Siehst du" — ich lehnte mich begreiflich in den Stuhl zurück — "mit Autos geht es wie mit Frauen. Wenn sie passé sind, dann erhalten sie, gleichsam als Trost, mit auf den Weg das schmückende Weltwort, gut erhalten."

"Gewiß, mit einer gut erhaltenen Frau kann man, genau wie mit einem gut erhaltenen Auto, noch einen gewissen Staatskontrakt abschließen." Anscheinend alle Angestellten der Direktoren, deren vorsichtiges Vertrauen er noch immer besaß, ein reumütiges, offenes Geständnis abzulegen, als ihm einfiel, sich zuvor bei einem berühmten Rechtsanwalt Rat zu holen.

Welche harte Summe steht Ihnen augenblicklich in Ihrer Kasse zur Verfügung?" fragte der Rechtsanwalt, nach Darlegung des Sachverhalts.

"Über sechshunderttausend Dollar", entwiderte der Kassierer.

"Der Rechtsanwalt überlegte kurz. Sagte dann: "All right — sehr gut! Dann bringen Sie mir heute nachmittag hunderttausend Dollar und überlassen Sie mir dann alles weitere."

Blödiglich erschien am Nachmittag der Kassierer mit der verlangten Summe.

Eine Stunde später empfingen die Direktoren der transatlantischen Bank folgendes Schreiben von dem Rechtsanwalt:

"Einer Ihrer höchsten Angestellten hat Ihrer Bank zweihunderttausend Dollar entzogen, die wiederzuholen er nicht imstande ist. Es bleibt ihm also nur der Revolver.

Angesehene Freunde haben sich jedoch bereit erklärt, der Bank die Hälfte der Summe zu erheben, unter der Bedingung, daß niemand nach dem Namen des Beamten forscht. Zu diesem Betrage sind bei mir hunderttausend Dollar deponiert worden. Die Angelegenheit möchte jedoch innerhalb vierzehnzig Stunden geordnet sein."

"Doch in bester Nacht hielt der Aufsichtsrat der Bank eine außerordentliche Sitzung ab, in der der Vorschlag des

Amerikanisch.

Von
Willy Neese.

(Nachdruck verboten.)

Der Kassierer einer großen transatlantischen Bank hatte eine schöne runde Summe von 100 000 Dollar veruntreut und in gewagten Spekulationen verloren.

Von Gewissensbisse gequält, stand der sonst tüchtige Beamte bereits im Begriffe, den Direktoren, deren vorsichtiges Vertrauen er noch immer besaß, ein reumütiges, offenes Geständnis abzulegen, als ihm einfiel, sich zuvor bei einem berühmten

Rechtsanwalt zu wenden.

"Über sechshunderttausend Dollar", entwiderte der Kassierer.

"Der Rechtsanwalt überlegte kurz. Sagte dann: "All right — sehr gut! Dann bringen Sie mir heute nach-

mittag hunderttausend Dollar und überlassen Sie mir dann alles weitere."

Blödiglich erschien am Nachmittag der Kassierer mit der verlangten Summe.

Eine Stunde später empfingen die Direktoren der transatlantischen Bank folgendes Schreiben von dem Rechtsanwalt:

"Einer Ihrer höchsten Angestellten hat Ihrer Bank zweihunderttausend Dollar entzogen, die wiederzuholen er nicht imstande ist. Es bleibt ihm also nur der Revolver.

Angesehene Freunde haben sich jedoch bereit erklärt, der Bank die Hälfte der Summe zu erheben, unter der Bedingung,

dass niemand nach dem Namen des Beamten forscht. Zu diesem Betrage sind bei mir hunderttausend Dollar deponiert worden. Die Angelegenheit möchte jedoch innerhalb vier-

zehnzig Stunden geordnet sein."

"Doch in bester Nacht hielt der Aufsichtsrat der Bank

eine außerordentliche Sitzung ab, in der der Vorschlag des

Rechtsanwalt auf seine Rednung ...

Gerichtssaal.

Großer Vertrauensbruch eines Verwaltungsassistenten der Landesversicherungsanstalt.

Erneute Wiederverwendung hochwertiger Versicherungsmarken.

Seit Anfang März dieses Jahres beschäftigten sich die Betriebsabteilung des Kriminalamtes Dresden und die Staatsanwaltschaft mit einer — erfreulicherweise — nicht alltäglichen Betriebsangelegenheit. Der Sachverhalt war kurz zusammenfassend folgender:

Der 1891 geborene Verwaltungsassistent der Landesversicherungsanstalt Dresden, Moritz Pennewitz, seit dem 20. April 1922 als Beamter im Range von § 205 StGB verpflichtet, war von der Hauptverwaltung am 1. Juli 1928 zur Heilanstalt Andenhausen verfehrt worden. Von früher her etwas in Schulden geraten, bedrängten ihn zu jener Zeit seine Gläubiger. Um diese los zu werden, entnahm Pennewitz der anvertrauten Kasse 1900 Mark. Hierzu vermittelte er auch noch einen Teil, um sich damit erst recht schwierige Verhältnisse zu schaffen. Diese Unethlichkeit war bei einer Kontrolle entdeckt worden. Der leichtsinnige Verwaltungsassistent lud damals sofort den Präsidialbeamten der Landesversicherungsanstalt auf, legte ein Geständnis ab und erreichte, daß seine Handlungswise nicht weiter strafrechtlich verfolgt wurde. Pennewitz verließ dann vom 28. September 1928 ab in der Rentenabteilung der Landesversicherungsanstalt wieder Dienst. Zur Abdeckung seiner Schuld wurde ihm bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt ein Darlehen in Höhe von 1900 Mark vermittelt. Begegnen seiner Verabschiedung suchte Pennewitz auf jede Art und Weise zu Gelde zu kommen. Fortgesetzte Gehaltszahlungen befürchteten keine persönlichen Barmittel körte. So kam er auf den Gedanken, von allen bereits im Archiv befindlichen oder dafür bestimmten Invalidenkarten hochwertige Beitragsmarken abzulösen und wieder ernest zu verwerten. Mit einem in Dresden-Kreuzstadt auf der Gedächtnisstraße 5 wohnhaften Tischlermeister Hans Erich Richter bekannt, der gleichfalls um seine Existenz zu ringen hatte, machte er selbstig den Vorschlag, dessen Invalidenkarten mit billigen Beitragsmarken in Ordnung zu bringen, wodurch beide daran etwas verdienten. Richter ging auf diese Angelegenheit ein und versloß im Vorjahr je 6 Invalidenkarten seiner Kasse mit solchen von Pennewitz gelössten und bereits verwendet gewesenen Marken. Dieses erste Geschäft soll dem ungetrennten Verwaltungsassistenten gegen 50 Mark eingebracht haben.

Durch Richter wurde Pennewitz mit dem in der Wittener Straße 71 wohnhaften 30 Jahre alten Handelsvertreter Paul Alfred Klein bekannt, der größere Posten Invalidenkarten — über 200 Stück — in der Zeit von Oktober 1928 ab bis Ende Februar d. J. herzubringen und die von Pennewitz in dessen Wohnung mit bereits verwerteten Beitragsmarken bestellt wurden. Dort hatte er die mit beim genommenen Invalidenkarten auch der Marken bereit. Diese großen Kartensorten erlangte Klein wiederum durch seinen Bruder, Fabrikdirektor Klein in Bischöfswerda, dessen Unternehmen keine Ahnung gehabt, auf welche Weise die Invalidenkarten in Ordnung gebracht wurden. Handelsvertreter Klein erhielt von der

betreffenden Firma 14.047,90 Mark ausgeschüttet. Davon bekam Pennewitz etwa nur 1800 Mark. Richter umgabt 3800 Mark, während Klein gegen 9000 Mark datiert angegeben hat. Diese Angaben beziehen sich auf den gestrigen Dienstag das Gemeinsame Schöffengericht Dresden. Gegen Pennewitz, Richter und Klein war Anklage wegen Vergehens und Verbrechens nach den §§ 207, 208 Absatz 2, 48, 248 Absatz 2, 249, 49, 247, 208 Absatz 2, 48 StGB, in Verbindung mit § 1497 der StVO, zu einem Jahr sechs Monate Zuchthaus, 1000 Reichsmark Geldstrafe oder weiteren 22 Tagen Zuchthaus Gefängnis und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft kommt mit vier Monaten in Anrechnung.

Die Angeklagten Richter und Klein werden wegen Beihilfe zum Verbrechen nach den §§ 248 Absatz 2, 249, 49 StGB und wegen Vergehens nach § 1497 der StVO, zu einem Jahr sechs Monate Zuchthaus, 1000 Reichsmark Geldstrafe oder weiteren 22 Tagen Zuchthaus Gefängnis und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft kommt mit vier Monaten in Anrechnung.

Die Angeklagten Richter und Klein werden wegen Beihilfe zum Verbrechen nach den §§ 248 Absatz 2, 249, 49 StGB und wegen Vergehens nach § 1497 der StVO, zu einem Jahr sechs Monate Zuchthaus, 1000 Reichsmark Geldstrafe oder weiteren 22 Tagen Zuchthaus Gefängnis und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft kommt mit vier Monaten in Anrechnung.

Nachklänge aus der Justizzeit.

Betrugsprozeß Böllner.

Am Dienstag begann vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden unter Vorfall des Amtsgerichtsdirektors Dr. Roth ein größerer, für mehrere Tage berechneter Betrugsprozeß, der sich gegen den 1890 zu Wehrdorff geborenen, zuletzt in Kloster wohnhaft gewesenen Ingenieur Gustav Oswald Böllner richtet. Der in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte hatte nach dem Besuch der Volksschule in der elektrischen Branche gelernt und sich mit 18 Jahren auf diesem Gebiete in der Bauhütte Böllner bereitstellend gemacht. Er betrieb dann ein Kino und tätigte in der Folgezeit Geschäfte mit elektrotechnischen Bedarfsartikeln. Nach Beendigung des Krieges richtete Böllner sein Hauptaugenmerk auf die Autobranche. Er kaufte in Kloster und Dresden verschiedene Grundstücke an, errichtete auch eine größere Autowerkstatt, die sich erst in Dresden auf dem Sternplatz und später in der Blumenstraße befand. Weiter hatte er in Wehrdorff eine Knopffabrik übernommen und in Kloster die Firma Amela, A.G. (Elektrische Apparate und Installationsmaterialien) gegründet wie auch sich an anderen Industrieunternehmen und Handelsgeschäften beteiligt. Anfänglich kam Böllner gut vorwärts. Mit der Umstellung in Goldmark felen dann aller-

lei Schwierigkeiten entstanden. Der Versuch durch Aufnahme von Krediten oder mit Hilfe von Beweisen das wirtschaftliche Gleichgewicht herzustellen, misslang. Die Verbindlichkeiten wurden immer größer. Aus diesen Verhältnissen heraus entstanden schließlich in den Jahren 1924/25 die Handlungen und Straftaten, die jetzt nachträglich noch den Gegenstand der Anklage bilden. So wird nun Böllner beschuldigt, zu damaliger Zeit bei zwei Dresdner Banken unter Kredit von 20.000 bzw. 40.000 Mark in Auftrag genommen und als Sicherheit überreichte Kraftwagen auf, außerweit wieder verwertet zu haben. In rund einem Dutzend Einzelfällen soll er ferner in und von Dresden aus Gesellschaften, Firmen, Privatpersonen zur Übergabe von Darlehen, Erfülligkeitswechseln in Beträgen bis zu über 20.000 Mark, Gewährung einer Bürgschaft von 5000 Mark und einer Hypothek von 12.000 Mark bewogen haben. Nebstdies wird Böllner in zwölf weiteren Fällen der Unterschlagung beschuldigt, indem er Kraftwagen unbefugt im eigenen Namen verwertet oder bei Verkauf derselben Teilbeträge rechtswidrig für sich zurückbehält. Auch Konkursvergehen (unübersehbare Buchführung, übermäßiger Aufwand) sind Delikte der etwa dreißig Punkte umfassenden Anklage. Böllner betreut jede Betriebsabsicht. Er will ein Opfer der ungünstigen Wirtschaftslage geworden sein. Zur Auflösung des Sachverhaltes haben eine große Anzahl Zeugen Verladung erhalten. Über den Ausgang dieses umfangreichen Strafverfahrens — die Dauer der Verhandlung wird auf vier Tage berechnet — folgt noch Bericht.

Esperanto-Nachrichten.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbritische Gewerkschaftskongress entschieden für Esperanto ausgetragen.

Esperanto im Dienste der Nation. — Die Schriftleitung des "Vortrupp", Zeitschrift für das Deutschland unserer Zeit, sagt über Esperanto: "Es wäre ungemein farschig, das Esperanto vom völkischen Standpunkt aus zu bekämpfen; eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgruppe die eigene Muttersprache und das gute Schriftum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaftig schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbare, je weniger die Menschen mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige zwischenvölkliche HilfsSprache zu lernen braucht."

Selma Lagerlöf und Esperanto. — Dr. Selma Lagerlöf hat durch ein Abkommen das Überlebensrecht und die Ausgabe ihrer Werke dem Schwedischen Esperanto-Bund übertragen. Esperanto ist somit die 37. Sprache, in die Werke der Dichterin übertragen sind.

Staatliche Anerkennung für Esperanto. — Der schwedische Reichstag billigte 200 Kronen zur Einführung von Esperanto-Schulfüruren.

Die Central-Bildungsorganisation der englischen Gewerkschaften veranlaßt laufend mündliche und briefliche Esperanto-Kurse. Schon 1925 hat sich der allbrit



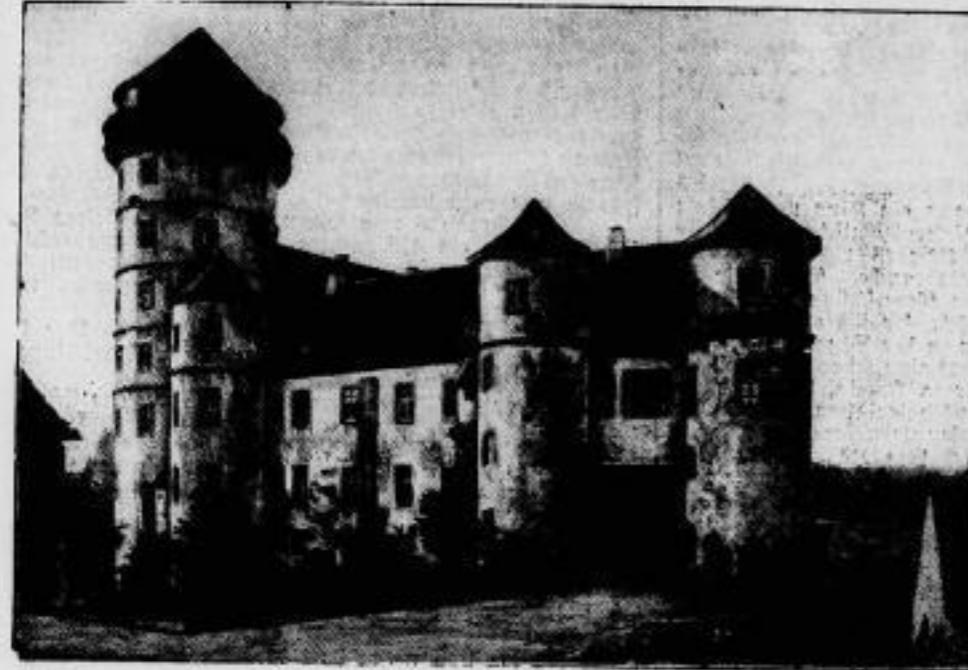
Eine Ebert Büste
im Hamburger Rathause.
Am Verfassungstag wurde im Ham-
burger Rathause eine von Professor Kolbe
geschaffene Büste des Reichspräsidenten Ebert
entbündet.



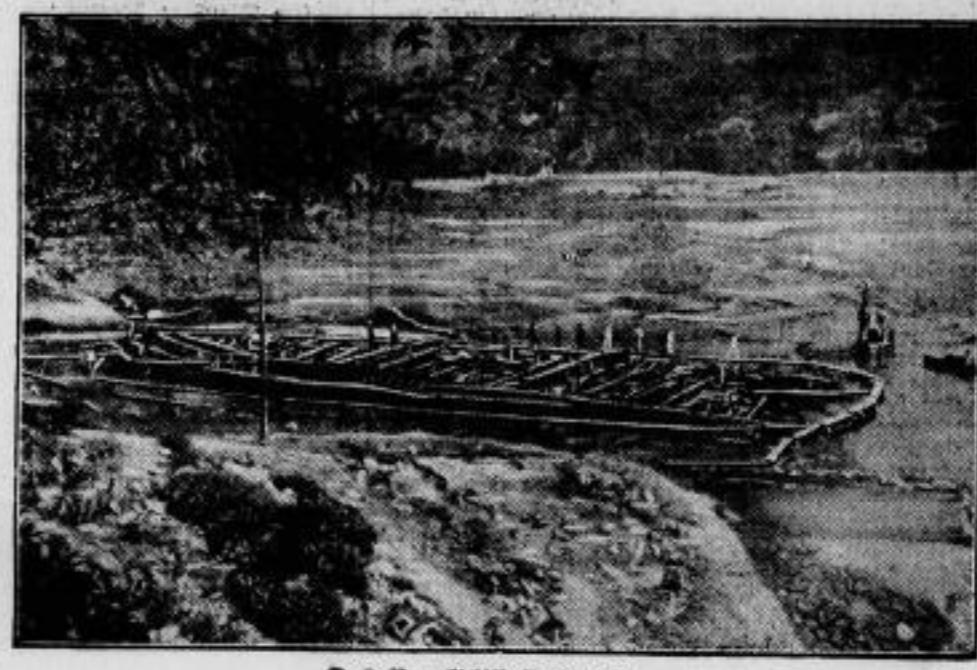
Aus dem Reiche der Kunst.
Zum Gedenken an Antelm Neuendorf,
dessen Geburtstag sich am 12. September
zum 100. Male hält, wird im Künstlerheim
in Nürnberg eine Ausstellung Neuendorfer
Gemälde veranstaltet, aus der wie ein
Selbstbildnis des großen Malers zeigen.



Bei den Deutschen
Schwertschläger-Meisterschaften,
die in Villnachern (Schwarzwald) ausgetragen
wurden, stellte im Ulfarmischen Kreis der
junge Münchener Anton Gietl mit 175 Pfd.
einen neuen Weltrekord auf.



Meisterwerke der Architektur.
Schloss Rümpf bei Würzburg.



Das Prunkschiff Caligula,
das fast zwei Jahrtausende in der Tiefe des Neusees
geruht hat, ist jetzt nach dem Auspumpen des Sees völlig
freigelegt worden.

Auf Planeten schlagen
Aber Marion!"
Gott, du interessierst dich doch für all das Zeng. Wenn
du nicht willst, geh ich eben zu einem andern."
"Ja, tu das. Ich verstehe absolut nichts davon. — Was
gibt es?" — Er wandte sich dem Diener zu, der unschlüssig
unter der Türe stehen geblieben war.

"Gut Achenhausen wünscht dringend mit der gnädigen
Frau zu sprechen."

Marion wurde blaß. "Etwas Unangenehmes?"

"Ich weiß nicht, gnädige Frau."

Dr. Udo folgte der Schwester ungesäumt nach deren Zimmer. Frau Christinens etwas laute, tiefe Stimme flang aus dem Apparat. "Erklär nicht, Marion. Aber es ist besser, ich spreche mit dir selbst, als daß du es anderweitig erfährst. — Hella ist heute nacht aus dem Fenster ihres Zimmers gestürzt und hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen. Wir hielten sie erst für tot. Vor Stunden war sie für ein paar Minuten bei Bewußtsein. Nun ist sie wieder vollkommen bewußtlos. — Vielleicht kommst du! — Doch sie ist guten Händen ist, brauch ich dir wohl nicht zu versichern."

"Gott, Christine! Das ist ja gräßlich. Erkläre mir nur das eine, wie es möglich war, daß sie aus dem Fenster stürzen konnte."

"Das vermag ich nicht zu sagen. — Wir fanden sie am Morgen unten im Garten liegen. — Ich muß jetzt wieder zu Hellal Telephoniere, wenn du kommst, dann schick ich den Wagen zur Station."

Frau Marion sah den Bruder ratlos an. "Verstehst du das?"

Es war aus seiner Ruhe gebracht und begann auf und ab zu gehen: "Stürzte ein Mädchen mit 18 Jahren aus dem Fenster, wenn es nicht selber wollte? — Das war es! — Ein Zufall! — Ein Selbstmordversuch. — Ein Selbstmordversuch!"

Marion schrie auf und hielt sich beide Hände über die Ohren. "Schweig doch still!"

"Ich kann es auch kein lassen, darüber zu reden, wenn es dir unbehaglich ist."

"Gott! Warum denn? — Warum denn nur?"

"Ich weiß es nicht! — Vielleicht weißt du es."

"Rein."

Möglicherweise hat sie sich vereinsamt gefühlt! Junge Mädchen in diesem Alter haben oft ein großes Anlehnungsbedürfnis! Wollen umorgt sein. Du hättest dich mehr um sie kümmern sollen."

"Das ist der Höhepunkt, daß du mir Vorwürfe machst." Schrie die Diva auf. "Du — der du doch wahrscheinlich Schuld an allem bist!"

"Ich? — Erlaube, Marion."

Es war ein Enttäuschung gewesen, das Marion fand

in ihres Bruders Blut gespülert hatte. Nun gab es Sturm. Sein Mund verzog sich in den Lippen, in den Augen erlebte alles Spiel des Glanzens.

Sie schürzte den Mund etwas hoch, der an Blöße dem seinen nicht nachstand. "Ich kann mich ja auch lächeln. Udo! Es ist möglicherweise eine falsche Annahme von mir"

"Welche Annahme, bitte?"

"Dass Hella — dich liebt."

Er stand da, von mohlem Staunen überfallen, unfähig, ein Wort zu sprechen. Marion hörte, wie er ein paarmal hintereinander schluckte, dann schüttelte er den Kopf: "Hella, mich lieben? — Mich? — Um meinest willen soll sie sich aus dem Fenster gestürzt haben? — Rein!"

Die Diva klammerte sich an dieses Rein wie an einen Anker. "Ich sagte dir ja schon, Udo: ich kann mich lieben!"

Er nahm seinen Gang durch das Zimmer schon wieder auf. "Hat sie je darüber eine Neuherierung gemacht?"

"Nein."

"Ich werde noch Achenhausen fahren."

"Es wäre sehr lieb von dir, Udo — Ich kann vormittags nicht weg. Das Kind wird sich freuen."

"Es wird eher eine Aufregung für Hella."

"Immerhin! — Man muß sich doch um sie kümmern. Christine hat ohnedies keine allzu gute Meinung von mir. Ich bin eben doch nur die Stiefmutter."

"Ich bitte dich! — Was rühest du immer wieder an diesen Dingen, Marion? Wenn du dich doch damit abfinden wolltest! — Entschuldige — aber ich möchte jetzt ein paar Minuten allein sein." Er reichte ihr die Hand und ging nach seinem Zimmer hinüber.

Auf dem Sofa lagen die Schilderungen ihrer durcheinander. Hier hatte sie vor acht Tagen noch gelegen und gelesen. Ein Buch mit dunklem Einband stahl sich zur Hälfte unter dem Kissen hervor. Man möchte vergessen haben, es wegzuräumen.

Er nahm es zur Hand und erzählte: "Die Grundlage der Philosophie von Voltaire bis Rigobé."

Wie kam sie zu diesem Buch? — Möglicherweise hatte er es ihr selbst durch Unachtsamkeit in die Hand gegeben. Es wurde ihm merkwürdig heiß dabei. Was sollte eine zehnjährige mit Rigobé? Der mußte Bewirkung in ihre Gedanken bringen.

Eine Stunde später schritt er neben Frau Christine die Terrassenstufen von Achenhausen hinauf. "Es ist sie von Ihnen, Udo, daß sie so rasch gekommen sind. Hella ist sehr schwach! Sieht, sehr schwach! Sie hat keine Ahnung, wie es um sie steht. Es ist doch eine beträchtliche Höhe, von der sie herabstürzte." Sie zeigte Dr. Udo das Fenster, unter welchem man sie gefunden hatte.

Es fällt undenkbar, daß ein Erwachsener da herunter-

fällt." Udo schüttelte verständnislos den Kopf. "Glauben Sie, daß es Absicht war?"

Frau Christine stand wie ein Stoß. Den Mund hatte geöffnet, starre sie dem Manne ins Gesicht. "Soll das ein Vorwurf für mich sein, Herr Doctor?"

"Nicht im geringsten! — Gern für mich!"

"Sie wissen?"

"Was wissen, Frau Christine?"

"Ich — ich Gott — es ist wohl nur eine Vermutung von mir — ich glaube nämlich, daß das Kind Sie liebt, und da Hella ist, daß es ausdrücklich war — —"

Also auch hier dieselbe Vermutung wie bei Marion. Aber sie griffen alle falsch. Sie hatte aus dem Buche, welches er ihr gab, Dinge herausgelesen, die man einfach nicht herauslesen durfte. Auf diese Weise war er schuldig geworden. Auf keine andere.

Hella lag in dem verdunkelten Zimmer in einer Art Dämmerzustand, der einer zeitweiligen Bewußtlosigkeit gleich. Udo begrüßte sie mit seiner ruhigen, dunklen Stimme. Er, der sonst mit Gefühlen so sprachlos war, hielt die heißen Händchenfinger zwischen die seinen gespannt und legte für einen Augenblick das Gesicht darauf. "Keine Hella!"

Frau Christine erschrak vor Freude, als sich die Über der Richte hoben. "Unter Udo! —"

"Wir sind in großer Sorge um dich, mein Kind!"

"Ist die Mama sehr böse auf mich?"

"Aber nein! — Deshalb deneß! Soll ich dich mit noch kaufen können?"

"Ich glaube — es geht nicht."

Sie fühlte sich so entzückt schwach und schloß die Augen. Es wurde ringsum wieder ganz dunkel. Ganz schwach! Ich, und sie hatte solche Angst davor. Mit der letzten bewußten Kraft ihres Willens summte sie die Sänger um Udos Hände.

Um Nachmittag kam Marion. Sterns und über die Wochen zerfahren. Die Übereile ihres Besuches teilte sich dem ganzen Hause mit. Sogar Frau Christine wurde davon ergriffen. Die Diva war nahe daran, der Schwägerin Vorwürfe zu machen, daß sie das Kind nicht besser behütet hätte. Zugleich siegte aber doch ihr Gerechtigkeitsgefühl.

Udo war froh, als sie am Abend wieder wegfuhr. Sie hat doch ein Herz, dachte Christine, als die schöne Frau ihr beim Abschied um den Hals fiel und bittend zu weinen begann.

Am nächsten Tage konnte nicht gefilmt werden. Frau Marion war nicht dazu fähig.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage in Bild und Wort.

Zur Weltfahrt des „Graf Zeppelin“.



Der aufgehenden Sonne entgegen!



Die Beisetzung Heinrich Zilles
auf dem Waldfriedhof in Berlin-Stahnsdorf zeigte, welcher
Beliebtheit sich dieser populärste Berliner Maler erfreute.
Zahlende erwiesen dem toten Meister die letzte Ehre.



Der Poststempel für den Weltflug
die in Amerika aufzulegenden
Poststachen trägt die Umschrift:
„Großer Flug rund um die
Welt“ — U. S. Luftpost“.

Die einzige Fracht des „Graf Zeppelin“
wird eine von dem Berliner Bildhauer Olaf
Schmid geschaffene Büste des Ozeanfliegers
Freiherrn v. Hünfeld sein, die dem Kaiser von
Japan als Geschenk übergeben werden soll.



Ein Reichsjugendtag des Gewerkschaftsbundes

der Angestellten
wurde in Nürnberg veranstaltet und von 7000 Lehrlingen
und jungen Angestellten kaufmännischer und technischer
Betriebe aus dem ganzen Reich besucht. Ein Fahnzug
führte die jugendlichen Teilnehmer durch die Straßen der
alten Stadt.



Der Sieger im Schüler-Wettbewerb,
der nach langen Ausscheidungskämpfen am 10. August in
der Berliner Hochschule für Politik zum Auftakt kam, ist
der 18jährige Unterbürger Oberprimaier Schumann, der
nun als deutscher Vertreter am Internationalen Schüler-
wettbewerb in den Vereinigten Staaten teilnehmen
wird.



Die Reichswehr übt.
Bei Aken an der Elbe finden zur Zeit große Pionier-
übungen statt. — Oben links: der Inspekteur der Pioniere,
Generalmajor Schmidts, unter dessen Leitung die Übun-
gen abgehalten werden. — Rechts: mit Schlauchbooten über
die Elbe. — Unten links: Pontons werden für einen
Brückendurchgang zusammengelegt. — Rechts: Pioniere mit der
neuen Feldmütze, die bei dieser Übung verhältnisweise ge-
tragen wird.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Nahrensport.

Maschinenverein „Wler“, Nied.

Die Fahrräder G. Dösch und R. Streubel starteten am vergangenen Sonntag in dem erstmals vom Gau Dresden ausgetragenen Eichenkranzfahren über 100 km, welches tatsächlich am 17. August des klassischen Bundestransports stattfand. Ungefähr 65 Fahrräder nahmen morgens den Kampf auf, den Franke, „Wandern-Dresden“, knapp zu seinen Gunsten entschied. R. Streubel, dem man bereits in der Vorlaufe ausgezeichnete Chancen eingeräumt hatte, belegte durch tapferes Fahren einen ausgezeichneten 6. Platz, während Dösch, der ewige Vogel, hinter „Wandern-Dresden“ in einem gefährlichen Wackensturz vermeidet wurde, den ein schwerer Herd verursachte. Trotzdem konnte er sich noch als 17. platzieren.

Im Jugendrennen über 30 km, das Herrmann, Gerhard, Breckau, als Sieger sah, konnten die Jugendfahrräder klarste Platzierungen belegen. (S. auch Sportbericht vom Montag.)

O. S.

Verbands-Jugendwettbewerb des V. M. S. B. in Leipzig.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine ruft für den kommenden Sonntag seine Jugendlichen nach Leipzig, um Geschick zu halten, was diese auf leichtathletischem Gebiete zu leisten vermögen und die besten unter ihnen festzustellen. Trotz der vom Verbandsabteilungsausschuss ermauerten Einschränkung, nur solche Jugendliche zu melden, die sich bereits bei Bauwettbewerben ausgezeichnet haben, ist die Beteiligung an den diesjährigen Rämpfen den Meldungen nach ein Rekordergebnis.

Jugendkampfmeisterschaft der Alten Herren im V.M.S.B. am 25. August in Halle.

Die Jugendkampfmeisterschaft der Alten Herren im V.M.S.B. kommt am 25. August in Halle zur Durchführung.

Bermischtes.

Schiff zusammenstößt bei Kap Roca. Gestern früh hat der spanische Dampfer „G. A.“ aus Santander vier Meilen von Kap Roca entfernt einen Dampfer, dessen Name und Nationalität unbekannt sind, gerammt. Das spanische Schiff ist mit starken Beschädigungen in den Tajo eingelaufen. Über den Verbleib des gerammten Schiffs ist nichts bekannt.

„Land der Sowjet“ notgelandet. Das Flugzeug „Land der Sowjet“, das am Sonntag von Kasanjorost nach Tschita abgestoßen war, ist noch nicht in Tschita angekommen. Nachrichten zufolge ist das Flugzeug in unbewohnter Gegend notgelandet, und zwar in der Nähe der Bahnhofstation Istra, 270 Kilometer von Irkutsk entfernt. Man versucht, die Verbindung mit dem Piloten Schestakow herzustellen. Bislang hat das Flugzeug von Moskau in 26 Flugtunden 6000 Kilometer zurückgelegt.

Zusammenstoß in Apia. Zwischen 250 freilaufenden Polizis und der Polizei kam es am Sonntag in Apia (Samoa) zu einem Zusammenstoß. 14 Polizis wurden verletzt, davon vier durch Schüsse und die übrigen durch Schläge mit dem Polizeiknüppel. Einige Polizisten erlitten Verletzungen durch Steinwürfe.

Neue Überschwemmungen in Persien. Aus Tabriz werden Überschwemmungen gemeldet, die noch ernster sind, als die vor einem Monat. Es ist großer Schaden angerichtet worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Explosion einer Pulverladung in einem Personenkraftwagen. Aus St. Ingbert wird gemeldet: Gestern nachmittag explodierte ein vor einer Wirtschaft stehender Personenkraftwagen und wurde völlig zertrümmerkt. Die Explosion war so stark, daß die Scheiben und alle übrigen Fenster von 14 umliegenden Geschäftshäusern in Trümmer gingen. Die Unter suchung ergab, daß in dem Wagen 50 Kilogramm Pulver verstaut waren, die bei den St. Ingberter Pulverwerken abgeholt waren. Da die Straße zur Zeit der Explosion menschenleer war, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Der Leichenfund an der Darmstädter Hütte. Bei dem Leichenfund am Wege zur Darmstädter Hütte, über dem bereits berichtet wurde, handelt es sich, wie die Neueste Zeitung aus St. Anton am Arlberg erfaßt, um die Leiche des im Jahre 1859 geborenen Rechnungsberats Karl Fendt aus Berlin-Reudelsdorf. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird erst durch die Gerichtskommission festgestellt werden können, die sich nach dem Fundort begeben hat und erst im Laufe der Nacht nach St. Anton zurückkehren wird. Die Vermutung, daß es sich um ein Verbrechen handeln kann, wurde vor allem dadurch verstärkt, daß die Leiche an einer Stelle lag, wo kein Asturz erfolgt sein kann. Der Fundort befindet sich etwa drei Wegstunden von St. Anton entfernt. Nun ergibt sich aber die Möglichkeit, daß der Rechnungsberat von einem Steinwurf getroffen worden sein kann, denn gerade die Stelle, an der der Steinwurf lag, scheint steinwurfsicher zu sein.

Welschstädt am hellen Tage. In der Tauenhienstraße im Berliner Westen wurde am Dienstag ein ungewöhnlich dreister Einbruch verübt, bei dem die Verbrecher für 50.000 Mark Beute machten. Die Diebe drangen zur Mittagszeit, als die Haushälterin auf dem Wochentakt war, in die in der Privatwohnung eines Welschändlers gelegenen Geschäftsräume ein, packten vier Koffer voll Welse und Welle und verließen damit die Wohnung.

Die Liebestragödie am Pecksee. Zu der Liebestragödie, die sich vor einigen Tagen am Pecksee im Grunewald abgespielt hat, erfährt eine Korrespondenz, daß es sich bei dem aufgefundenen Mann um den Landwirt Neumann aus Kallies im Kreise Dramberg in Pommern handelt, der in Berlin ansässig war. Aus einem Abschiedsbrief, den er hinterlassen hat, geht hervor, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befand. Seine Beleiterin, die Postausflugserin Grettrud Rappius, ist allem Anchein nach gegen ihren Willen von Neumann erschossen worden, da sie sich in heiterer Stimmung vor dem Ausflug von Bekannten verabschiedet hatte.

Der eigene Tochter das Bein abgebaut. Von einem entzündlichen Schwellenschlag wurde der Landmann Stöckel in Olsbüttel (Süderdithmarschen) betroffen. Er müßte auf einem Feld, auf welchem Kinder spielten. Er wies die Kinder mehrfach fort und war

Die Rennwochen hierzu sind umgebend an Paul Hofmann, Werderweg, Breite Straße 15 einzutragen.

Der Schlesische Automobil-Club

auf der Dresdner Jahresausstellung.

Der Schlesische Automobil-Club veranstaltet am Wochenende eine Wiederholung nach der Dresdner Jahresausstellung „Reisen und Wandern“. Die Teilnehmer werden am Sonnabend nachmittag in Dresden erwartet.

Städte ringkampf Dresden-Chemnitz

in der Dresdner Jahresausstellung.

Am Sonntag, den 18. August, findet im Rahmen der Dresdner Jahresausstellung „Reisen und Wandern“ ein Städte ringkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften von Dresden und Chemnitz statt, wobei u. a. auch der Weltmeister und Olympiasieger im Gewichtheben, Kurt Gehrig, Blaues auftreten wird.

Fußballklubspiel Chemnitz—Dresden am 1. September.

Das Fußballklubspiel Chemnitz gegen Dresden kommt am 1. September in Chemnitz auf dem VfL-Sportplatz zur Durchführung. Die Spielaustragung beider Städte findet gegenwärtig um die Mannschaftsaufstellungen bemüht. Jetzt steht, daß beide Städtevertretungen die 2. St. stärke

4 Ruderrennen innerhalb von 8 Tagen in Dresden.

Die Rennbahn in Dresden—Sebnitz eröffnet am Sonnabend, den 24. August, neuerdings ihre Pforten für die Ruderstrecken des Dresdner Rennvereins. Bereits am darauffolgenden Sonntag (25. August) findet der zweite Rennen statt. Der dritte Rennen ist Sonnabend, den 31. August, dem sich unmittelbar der vierte Rennen am Sonntag, den 1. September anschließt. Sämtliche Rennen haben starke Beteiligung gefunden, sodass während der letzten Augustwoche mit einem Hochbetrieb in Dresden—Sebnitz zu rechnen ist.

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei gleichmäßiger Verteilung jeder Bürger der Vereinigten Staaten ein jährliches Einkommen von 11.200 Goldmarken haben

der Meinung, alle seien seiner Aussforderung gefolgt, daß plötzlich ein heller Schrei ertönte. St. bemerkte zu seinem Schrecken, daß die eigene dreijährige Tochter unbemerkt wieder ins Korn gegangen war. Er hatte dem Kind mit der Senni ein Bein glatt abgeschnitten.

Das reichste Land der Welt. In den Vereinigten Staaten hat die letzte Volkszählung ergeben, daß dort 117 Millionen Menschen leben, und man berichtet, daß das Bevölkerungsmaximum sich um 90 Milliarden Dollar im Jahre 1926 erhöht hat, während die lebensbedingende Statistik im Jahre 1921 einen Vermögensaufschwung von 43 Milliarden Dollar feststellt. Der Materialwert ist in diesen fünf Jahren aber leichter gewesen im gleichen Verhältnis gestiegen. Die Amerikaner bestehen nicht nur die größte Bevölkerungszahl, sondern sie können sich rühmen, so reich zu sein, wie es kein Volk vor ihnen auf der Erde gewesen ist. Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß, wenn man einen Durchschnitt für das Einkommen des Amerikaners haben will, bei